

mione13

Meine Schwester



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Geschichte beginnt mit einer kleinen Rückblende von Lily und James, also ihre Hochzeit usw.

Als Harry dann schließlich geboren wird, geschieht unmittelbar danach etwas seltsames... Lily findet auf ihrer Türschwelle ein kleines Mädchen, das die Potters nach vielem hin und her aufnehmen. Und was sich aus diesem Mädchen und Harry entwickelt dürft ihr selbst herausfinden!

Die Geschichte von Harry Potter- mal gaaaanz anders...^^

Vorwort

lernt die zaubergeschichte mal ganz anders kennen und schaut rein, was harry alles erlebt!

Inhaltsverzeichnis

1. Die drei berühmten Worte - Ja ich will
2. Die Nachricht
3. Der kleine Sonnenschein ist da
4. Ein Mädchen, das alles verändern wird
5. Der Streit und das Versprechen
6. Der Brief
7. Lily's Sieg
8. Winkelgasse, wir kommen!
9. Ein eiserner Entschluss
10. Die zweite Phönixfeder
11. Die Wahrheit
12. King's Cross
13. Bekanntschaften
14. Hogwarts
15. Bei Hagrid
16. Snape und Quirrell
17. Hinter der Falltür
18. Ein ungewöhnliches Haustier

Die drei berühmten Worte - Ja ich will

"Habt ihr auch wirklich keinen Hunger mehr?", hakte Lily nach. Remus schüttelte den Kopf und Sirius stimmte zu: "Nein Lilylein, da passt nichts mehr rein!"

"Und du mein Schatz?", wandte sie sich an James.

Er seufzte. "Süße, das Essen war gut, aber wenn du uns jetzt damit abfüllst wirst du morgen den Teppich wechseln müssen!"

Sirius lachte bellend, Remus vergrub das Gesicht in den Händen, Lily schlug mit dem Kochlöffel James spielerisch auf den Kopf und dieser grinste.

"Na gut", sagte Lily und deckte den Tisch ab.

"Wart, Schatz, ich helf dir-", setzte James an doch Lily drückte ihn wieder auf den Stuhl.

Lily und James sind nach Hogwarts zusammen gezogen und haben eine kleine Wohnung gemietet. Wie an fast jedem Wochenende haben sie ihre Freunde Remus und Sirius zum Essen und Zusammensein eingeladen.

Lily und James waren nun schon seit 2 Jahren fest zusammen- und noch immer ist noch nicht das passiert, worüber Sirius und Remus insgeheim plaudern: ihre Hochzeit.

Doch Lily wollte nichts überstürzen und James meinte, wenn er *jetzt* heiratete wäre er ja schon alt - außerdem wüsste er ja nicht ob sich Lily nach dem Jawort in McGonagall verwandeln würde...

Wie also fast immer schnitt Sirius, nachdem Lily mit einer Flasche Portwein zurückgekehrt war und jedem eingeschenkt hatte, das Thema Hochzeit an.

"Was ist den nun, Prongs, Lil? Wann läuten die Hochzeitsglocken? Oder habt ihrs schon heimlich getan und vergessen euren treuen Padfoot einzuladen?" Er setzte ein gekränkte Miene auf doch man übersah ein schiefes Grinsen, dass sein Gesicht durchzog nicht.

Lily seufzte und James sagte: "Wir sagen euch dann bescheid. Und außerdem sind wir so auch glücklich." Er versuchte genauso schief zu grinsen wie Sirius doch allmählich regte ihn das ständige Getue seines besten Freundes auf: Wer konnte wohl besser entscheiden, wann sie heiraten sollen, als Lily und er?

Remus merkte die Anspannung in Prongs' Stimme und wechselte schnell das Thema; worauf ihm Lily mit Augenzwinkern dankte.

Drei Stunden, eine Flasche Portwein und eine Flasche Feuerwhisky später verließen schließlich Sirius und Remus die Wohnung der beiden.

"Normalerweise dürftest du gar nicht mehr fliegen..", sagte James, der Lily im Arm haltend, vor ihrer Haustür stand und Sirius zugrinste als dieser zusammen mit Remus sein fliegendes Motorrad bestieg.

"Aaach, watsch", lallte Sirius und kicherte. Lily tauschte mit James einen ernsten Blick.

"Die Flasche Feuerwhisky hättest du dürfen nicht in Anwesenheit dieser Person aufmachen." Ihre Stimme war ernst, doch ihre Augen sprühten vor Ironie. James küsste ihr aufs Haar und die beiden winkten Sirius und Remus auf dem fliegenden Motorrad hinterher.

Als sie nicht mehr zu sehen waren gingen beide hinein.

Kaum war die Haustür zugegangen packte James seine Freundin und trug die, inzwischen jauchzende Lily, nach oben. Sie lächelte ihn glücklich an und James stieß mit einem Schnalzen der Zunge die Schlafzimmertür auf ...~...

Wenig später lag Lily, den Kopf in seiner Halsgrube in ihrem Bett. James hatte die Augen geschlossen und spielte abwesend mit einer Haarsträhne von Lily - diese hingegen hatte die Augen noch fest geöffnet und dachte über etwas nach.

"James?"

"Ja?"

"Meintest du das vorhin ernst?"

"Was?"

"Das mit der Hoch-"

"Ach Lily, Schatz", lachte er. "Du hast doch selbst gesagt du wartest noch ab."

Sie nickte doch er sah ihren Gesichtsausdruck.

Er richtete sich auf und sah seiner Freundin tief in die grünen Augen.

Er verstand.

"Du willst...-"

"Ja."

"Ich meine hast du dir das auch-"

"Ja."

"Bist du-"

"JA! James, verdammt ich liebe dich! Und ich möchte den Rest meines Lebens mit dem Mann verbringen, den ich liebe. Und das wird nie und nimmer jemand anderes sein als du.."

Lily sah James erwartungsvoll an.

Dann lächelte er.

"Lily, Schatz, du weißt, dass es mir auch so geht...ich dachte nur, du willst warten bis es soweit ist.."

"Es ist soweit!"

"Ok", grinste James und stand auf.

"Wo willst du hin?"

"Bin gleich zurück.."

Und das war er auch. Als er das Zimmer wieder betrat, wischte er kurz mit seinem Zauberstab über die Regale auf denen Hunderte von Kerzen standen, und sogleich entflammten sie in warmes organenes Licht.

Er hielt etwas in der Hand.

Es war...-

"James!", hauchte Lily.

"Den hab ich schon gekauft als wir hier einzogen", murmelte er und schmiss die kleine samtige lila Schachtel wie einst den Schnatz von der einen in die andere Hand.

"Aber", fragte Lily. "Was ist wenn ich dich verlassen hätte?"

"Ich wusste du würdest nicht.."

Und er öffnete die Schachtel und Lily blickte auf einen silbernen Ring mit unendlich vielen Rubinen.

"Willst du, Lily Evans, meine Frau werden?", sagte James leise.

"Jaah!", rief sie und sie stürzte sich auf ihn und ihre Lippen verschmolzen auf seinen in einem innigen Kuss.

soooo das war der anfang und ich hoffe, es hat euch gefallen!! freu ich auf kommis!! mione :kizz:

Die Nachricht

James apparierte 2m vor der Haustür ihrer Wohnung und öffnete sogleich die Tür - er hatte sie verzaubert, dass sie con ihm und Lily geöffnet werden konnte. Lily's Vorschlag von "Hausschlüsseln", wie es die Muggel hatten, hatte ihn Tage lang geschüttelt vor Lachen bis Lily ihm einen Flederwichtfluch aufhalste.

Lily war noch nicht zu sehen, also legte er seinen marineblauen Umhang auf die nächstbeste Kommode und ging sie suchen. Er fand sie im Wohnzimmer. Er schlich sich von hinten an und legte die Hände auf ihre Augen. Lily schrie auf und zuckte zusammen.

"Potter!", rief sie.

James öffnete seine Hände, sodass er nun ihr aufgerissenen grünen Augen sah.

"Hallo, Verlobte", sagte er und küsste sie.

"Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du...-",erboste sich Lily doch er unterbrach sie.

"Wie ist es, sollen wir es Moony und Padfoot sagen?"

Sie überlegte kurz. Dann grinste sie: "Vorerst nicht!"

James streckte sich und ging in die Küche um sich im Kühlschrank nach etwas Essbarem umzuschauen.

"James!", rief Lily. "Ich muss dir was erzählen!"

"Ja gleich", sagte er und wenig später kam er mit einem Sandwich in der Hand wieder zurück.

"Setz dich lieber", meinte Lily, die nun aufgeregt und viel glücklicher wirkte.

Das Kauen von James stockte. "Ist was passiert?", fragte er schnell.

"Ach, Kürbiskuchen, es ist eine super Nachricht!", lachte sie und als James sich skeptisch gesetzt hatte nahm sie seine Hände in ihre.

"James." Ihre Stimme war nur ein Hauch. "Ich bin....schwanger."

"NEIN!", rief James und sogleich glitt ein Lachen durch sein Gesicht und er hob Lily hoch und drehte sie einmal um sich, wie ein kleines Kind.

"Ich glaub's nicht", stammelte er. "Ich werde Vater."

Lily nickte glücklich. "Wir werden Eltern, ist das nicht toll? Wart bis ich es Mom und Dad erzähle..."

"Wart nur bis ich es Sirius erzählte!", rief James. "Der macht Augen..ich wette es wird ein Mädchen *noch* hübscher wie wir!"

"Wie ich meinst du", witzelte Lily. "Aber ich dachte immer Männer wollen einen Stammeshalter?"

"Also ein Junge wäre natürlich großartig....aber gegen ein Mädchen hätte ich auch nichts einzuwenden."

Er küsste zuerst Lily's Mund und dann ihren Bauch.

"Hallo, du! Na wie ist's so, in 9 Monaten darfst du endlich zu Mummy und Daddy, hm?"

"Ach, James, es ist doch noch soooo klein", lachte Lily und sie drückte Zeigefinger und Daumen aufeinander.

"Na und?", protestierte er, "es ist mein Kind, warum...-"

"Unser Kind!", erwiderte Lily.

"Jaah", sagte James und winkte ab.

"Unser Kind", wieder holte Lily und ließ jedes Wort auf ihrer Zunge zergehen, als wäre es ein Gebet. Sie schlossen die Augen, schmiegten sich aneinander und die kleine Familie war ungestört...

Der kleine Sonnenschein ist da

~ 1 Monat später ~

Die kleine Kapelle war voll bis auf den letzten Platz.

Weiß- und fliederfarbene Blumen schmückten den kleinen Raum, sowie den Altar und die Haare der Braut, die soeben mit ihrem stolzen Vater am Eingang erschien.

James verschlug es die Sprache, diese Schönheit auf sich zu laufen zu sehen: seine Lily, die ihn da anlächelte und ihn in wenigen Augenblicken heiraten würde!

Der Gottesdienst verging im Nu und sogleich wandten sich die beiden einander zu und küssten sich zärtlich. Die Kapelle stand auf und klatschte, Sirius johlte und pfiiff, bis Remus ihm in die Seiten haute.

~ 8 Monate später am 31. Juli~

"Du schaffst das, Lis, alles wird gut und vergiss nicht: Ich liebe dich!", sagte James und drückte ihre Hand.

Lily lächelte und wollte etwas erwidern doch ein heftiger Schmerz durchzuckte sie, sodass sie stattdessen aufschrie.

Eine plumpe dunkelhaarige Heilerin kam sofort angerannt und schob James, wie einen Stuhl beiseite.

"Ruhig bleiben, Mrs Potter, ich fahre sie jetzt in den Saal." Sie schob das rollende Bett aus dem Zimmer und rief sogleich über die Schulter: "Sind Sie der Vater?"

"Ähh, ja!", rief James und rannte hinter ihr her.

Als er sie eingeholt hatte hörte er nur noch wie Lily nach Luft ringend keuchte: "Ich dich auch!" und sogleich schob sie die mürrische Heilerin in den Aufzug und er verschloss sich vor James' Nase.

Viereinhalb Stunden später hielt er seinen Sohn Harry James Potter in den Händen.

Lily musste vorerst noch im St. Avery's bleiben und James besuchte seine kleine Familie sooft es ging.

Jedes mal nahm er den kleinen Harry in die Arme und berührte seine Wangen, als ob er testen wollte, dass er wirklich Vater war und er nicht aus einem Traum aufwachen würde. Lily war von unzähligen Karten und Blumensträußen umgeben.

"Und wann dürfen meine zwei Sonnenscheine nach Hause?", fragte er Lily.

Sie öffnete den Mund doch wurde von derselben Heilerin unterbrochen, die sie in den Saal geschoben hatte und gerade das Zimmer betrat.

"Besuchszeit ist zu Ende!", schnarrte sie.

James murmelte etwas von Fluch aufhetzen doch Lily schaute so böse, dass James diesen Gedanken gleich verwarf.

Nach 2 Wochen war es dann soweit. Lily mitsamt Harry verließen die Station und James war so glücklich wie seit langem nicht mehr.

Als Lily die Haustür öffnete, rief ihr Ehemann "Überraschung!" und sie blickte staunend in eine blinksaubere Wohnung.

"Wieviel Sekunden hat das dich denn gekostet?", fragte sie in einem spottenden Ton.

James, der dies erst zu spät bemerkte, sagte stolz: " 1.52 Sekunden....äähh ich meine natürlich, daran hab ich ne Woche geschafft!"

Lily lachte und brachte sogleich den kleinen Harry, der während des Apparierens eingeschlafen war - bei Säuglingen muss man einen Gang runterschalten und braucht einige Sekunden mehr - in sein Zimmer.

James hatte es in der "Männerfarbe" blau gestrichen und von Lily's Cousine hatten sie eine große Ansammlung von Möbeln bekommen.

Sie legte ihn in sein neues Himmelbett und wünschte ihrem Sohn: "Eine gute erste Nacht im neuen Zuhause."

Um Harry's Einzug zu feiern, wollten James und Lily ein wenig auf der Terrasse sitzen und den Sternenhimmel genießen. Sie öffneten eine Flasche Sekt (James wollte just nicht zugeben, dass dieses

Muggel-Getränk besser schmeckte, als die "Zauberer" Version).

Plötzlich hörten sie die Türklingel. James wollte sich gerade erheben, aber Lily sagte: "Nein ich geh schon."

"Du bist doch noch so schwach und.."

"Red keinen Quatsch, ich werde ja wohl noch laufen können!", lachte Lily und verschwand im Haus.

Als sie im Hausflur ankam, öffnete sie die Haustür und schaute hinaus - aber sah nichts außer die von Straßenlaternen beleuchtete Straße.

Sie wollte schon wieder achselzuckend gehen, bis sie etwas auf dem Boden sah. Und es bewegte sich!

Ein Mädchen, das alles verändern wird

Es war...ein kleines Bündel, dreckig-weiß aus Leinen, das dort kaum einen halben Meter vor Lily's Füßen lag.

Diese ging langsam in die Hocke und drehte das Bündel, so dass sie den Inhalt zu sehen bekam.

Sie unterdrückte ein Keuchen.

Lily blickte in ein blasses, zwar gesundes aber ein wenig abgemagertes Gesicht eines - Babys.

Es schlief tief und fest und wusste wohl nicht, dass es hier mitten in der Nacht vor der Tür der Potters lag.

Sie wollte es gerade hochheben, als es aufwachte und schon den kleinen Mund zu einem Schrei öffnen wollte.

Doch Lily, ganz der Mutterinstinkt, drückte das Kind an sich und murmelte beruhigende Koseworte, als sie es hastig in das Zimmer des schlafenden Harry brachte.

Das Himmelbettchen ist zwar schmal, aber dennoch müsste es so breit genug sein, um...sie oder ihn?, fragte sie sich.

Sie legte *es* sogleich auf den Wickeltisch und befreite das kleine, zwar zitternde aber wieder dösende Wesen aus dem dreckigen Kleidchen, das sogar Dobby als Fetzen bezeichnen würde.

Sie stellte fest, dass es ein Mädchen war.

Ein kleines, armes, hilfloses Mädchen.

Hier vor ihrer Haustür ausgesetzt.

Mitten in der kältesten Nacht.

Sie holte einen kleinen, himmelblauen Bademantel von Harry aus dem ebenso himmelblauen Schränkchen und zog es dem Mädchen an.

Dann legte sie es neben Harry und rückte diesen etwas zur Seite. Sofort schmiegte sie sich an den viel prächtigeren und größeren Harry und bei diesem Anblick wurden Lily's Augen feucht.

"LILY?"

James' Stimme schallte durch die Tür und sogleich wurde sie aufgerissen.

"Was ist denn-", fragte er doch sogleich wurde er so blass wie Schnee. "Lily, was zum..!?"

"Schh...", machte diese, "ich erkläre es dir draußen!"

Sie schob den immer noch doof glotzenden James mit einem letzten Blick auf die schlafenden Zweien aus dem Raum.

In diesem Moment wusste weder Lily noch James, dass sich nun alles ändern würde...

zwar seeehr kurz, aber freu mich dann trotzdem auf viel feedback!!! ;)
grüße eure mione

Der Streit und das Versprechen

Sie drückte James auf die Couch im Wohnzimmer.

"Würdest du mir nun bitte sagen, was...", fing er an doch sie unterbrach ihn.

Ihre Stimme zitterte. "Ich ging zur Tür, um zu sehen, wer da war. Und dort war niemand, bis ich dieses Bündel vor meinen Füßen sah! Es ist ein Kind, James, ein Kind! Ausgesetzt vermutlich, ich meine welche noch normale Mutter würde ihr Kind nachts vor eine fremde Tür legen nicht mit einer bösen Absicht?"

Sie stand auf und ihre Stimme überschlug sich. "Was zum Teufel sollen wir denn jetzt tun!?"

"Ruhig, Süße", sagte James und nahm sie in die Arme. "Nochmal ganz langsam...dieses Kind neben Harry hast du vor der Tür gefunden?"

"Ja!"

Plötzlich verdunkelte sich James' Gesicht. "Hol es sofort von Harry weg, was ist wenn es ein Trick ist, ein Attentat und in diesem Moment", erhitzte er sich und rannte Richtung Harry's Zimmer, "verwandelt es sich in ein.."

Er stieß die Tür auf und fand aber immer noch das Mädchen, gedrückt an Harry, *seinen* Harry, und beide schliefen zufrieden.

Lily erschien im Türrahmen und zog ihren Mann wieder zurück.

"Das ist doch Quatsch", entgegnete sie nicht minder wütend, "es ist ein Kind, James, verstehst du das nicht? Was soll es Harry tun?" Und spottend, und diesmal war es nicht liebevoll, fügte sie hinzu: "Mit Sabber ertränken?"

James schaute sie wütend an, doch dann senkte er den Kopf und murmelte: "Jetzt streiten wir uns zum ersten Mal, Lis. Wegen eines Kindes."

Sie nahm in die Arme und küsste sein linkes Ohr. "Ach Schatz, ich weiß, aber was sollen wir den jetzt tun?"

"Erst mal darüber schlafen!", entschied er. "Morgen werde ich mich mit dem Ministerium kontaktieren, die Mutter wird bestimmt schnell gefunden sein.."

Lily nickte. Obwohl sie kaum glaubte, die Mutter wollte das kleine Mädchen zurück...

"Du hast *was*?" Lily's beste Freundin seit Howarts und auch immer noch, war schockiert.

"Ja Mary", seufzte Lily, "ich wollte schauen wer an der Tür ist und dann..." Sie machte eine Handbewegung und schlüfte dann an ihrem Espresso.

Mary druckte zuerst herum fragte dann aber bestimmt: "Darf ich sie denn sehen?"

Lily nickte und die zwei standen auf und liefen in die Wohnung.

Lily hatte Harry zu einem Mittagsschläfchen hingelegt und das kleine Mädchen hatte sich wie immer schützend an ihn geschmiegt.

"Ist sie denn nicht süß?", hauchte Mary. "Und wie klein sie ist." Erst jetzt bemerkte sie, dass die kleinen Ärmchen ziemlich dünn und zerbrechlich waren und sie hegte Groll auf die Mutter: "Wie kann man nur so herzlos sein? Das arme Ding auszusetzen! Wenn ich die mal treffe...-"

Lily lachte und schob ihre Freundin wieder aus dem Zimmer.

Sie hörten gerade noch den Apparier-Knall und schon schritt James durch die Tür.

"Hallo, Lily Schatz", begrüßte er sie mit einem Kuss und umarmte ebenso Mary.

"Und?", fragte Lily gespannt.

Er grummelte und die Drei setzten sich an den Küchentisch. "Nichts...keinerlei Vermisstenbriefe oder sonstige Hinweise. Es ist als käme dieses Kind vom Himmel!"

Lily hatte darüber nachgedacht. Lange sogar.

Gestern Nacht konnte sie, im Gegensatz zu ihrem schnarchenden Mann, kaum schlafen.

Was wäre wenn dieses Mädchen keine Mutter hätte?

Diese Frage ging ihr bis spät in die Nacht durch den Kopf.

Und nun war es sicher, dass das Mädchen wohl eine Waise war.

Sie sagte laut zu Mary: "Ähh, könntest du vielleicht kurz nochmal zu Harry gehen, und schauen ober er

wach ist?"

Diese verstand und machte sich sogleich aus dem Staub.

"James", setzte Lily an. "Wie wäre es wenn...hmm naja...diese Mädchen braucht doch eine Mutter und...-"
Sie stockte.

James kaute an einem Sandwich und schaute sie, nicht verstehend an.

"Und was?"

"Naja", sagte Lily leise und legte ihren Arm um ihn, "wenn wir niemand finden, der sie haben will, dann könnten wir doch..-"

"LILY!" James hatte sich aus ihrer Umarmung gelöst und ließ das Sandwich fallen. "Du meinst das nicht ernst oder?"

"James, doch das meine ich!", ihre Stimme war hart, aber im inneren zitterte sie. Sie *wollte* dieses Mädchen aufnehmen, für sie sorgen, sie groß ziehen. Sie hatte es schon ins Herz geschlossen! Was wäre wenn James sich störrisch stellt? Und danach sah es gerade aus...

"Hör mal James, das Zimmer von Harry ist groß genug für ein zweites Bettchen, ich kann das Mädchen auch stillen, genügend Gold haben wir, was ist das Problem?"

James sagte nichts.

Dann sah er sie an.

"Du weißt nicht, aus welchem Haus es kommt! Es kann niemals ein Haus besessen haben oder noch schlimmer aus einer Todesserfamilie kommen!"

"Ach James!" Ihr Lachen war freudlos. "Das sagst *du*, der der beste Freund eines Mannes ist, dessen Familie Jahrzehnte schwarzmagisch war!"

James verstand nicht.

"Sirius!", sagte Lily wütend. "Und außerdem ist sowas doch nicht vererbbar, James, dieses Kind wird mit einer guten Erziehung nicht ein Todesser!"

Sie standen sich gegenüber wie zwei Streithähne.

James, der zwar überhaupt nicht müde war, schnarrte: "Ich geh zu Bett, ich muss Morgen früh raus, weil ich mich mit einem Minister aus Wales treffe."

Ohne einen Gute-Nacht-Kuss weder noch einem Wort verließ er den Raum und knallte mit der Tür.

Lily, stocksauer, ging zu Harry's Zimmer und fand dort Mary, die in einem Arm Harry und in dem anderen das Mädchen hielt.

"Und?", fragte sie, doch Lily's Gesicht sprach Bände.

Mary legte die beiden Kleinen ins Himmelbett zurück und sagte entschuldigend: "Ich würd ja gern noch bleiben, Lis, aber Johnny wartet."

Mary und ihr Mann Johnny wohnten in einer Nachbarstadt von Godric's Hollow und hatten selbst ein Kind.

Lily schloss die Arme um ihre Freundin und als diese weg war, ging sie in Harry's Zimmer zurück.

Das kleine Mädchen schaute sie mit großen blauen Augen an.

"Ich verspreche dir, ich werde alles dafür tun, dass du bleiben darfst." Und sie küsste sie und auch Harry auf die Stirn, nahm beide auf die Arme und trug sie aus dem Zimmer.

Der Brief

Am nächsten Morgen war die Stimmung gedrückt. Lily hatte zur Versöhnung das Frühstück gerichtet und wollte ihren Mann auch mit einem Kuss "Guten Morgen" wünschen, doch dieser wich ihr aus und murmelte nur einen Gruß.

Lily war gekränkt. Jetzt waren sie erst kurz Zeit verheiratet und nun das!

Sie hörte Harry maunzen und wünschte dem stummen James einen schönen Tag, und verließ den Raum um nach Harry - und natürlich nach ihrem anderen Sorgenkind - zu sehen.

Als sie beide gestillt hatte und wieder die Küche betrat, war James, wie sie vermutet hatte schon weg. Sie wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und setzte sich an den inzwischen abgeräumten Tisch.

Sie saß kurz so da und starrte ins Leere, bis sie einen eisernen Entschluss gefasst hatte.

Sie holte ihre zwei mit auf die Terrasse und ließ sie im Gras spielen. Die Art wie die zwei miteinander balgten und jauchzten brach ihr das Herz, und als sie daran dachte, dass James nicht damit einverstanden war, die Kleine in die Familie aufzunehmen, wurde sie noch entschlossener. Somit stand sie auf und holte im Haus Pergament, Feder und Tinte.

Dann schrieb sie während sie immer wieder Harry und die Kleine beobachtete.

Als sie das letzte Wort geschrieben hatte, faltete sie den Brief zusammen und legte ihn auf die Kommode. Ja! Dort würde ihn James finden...

Am Abend spielte sie gerade mit den Kleinen in Harry's Zimmer, als sie den Apparierknall hörte - ihr Herz hörte auf zu schlagen und sie hielt die Luft an. Gleich würde er den Brief sehen.

James hatte einen anstrengenden Tag hinter sich und war froh endlich zu seiner Lily und seinem Sohn heimzukehren. Doch dann fiel ihm *dieses* Kind ein.

Er hatte nach seinem Auftrag noch einen Abstecher zu Sirius unternommen, der mit seiner Freundin Tiffany in London wohnte.

Er hatte ihm alles erzählt und gespannt auf die Reaktion seines Freundes gewartet.

Dieser merkte an dem Ton, den James bei seiner Geschichte anschlug, dass er lieber nicht allzu hart mit seiner Antwort kommen sollte. Also klopfte er seinem Freund auf die Schulter und sagte: "James. Lis hat Recht, du solltest wirklich..."

"Es tut mir Leid, Padfoot, aber ich muss schnell weiter! Ich treffe mich mit einem Minister aus Wales", sagte er schnell und kühl.

Sirius war überrascht und wusste natürlich, dass dies nicht stimmte, aber er ließ seinen Freund gehen.

Warum musste ihm auch sein bester Freund nun in den Rücken fallen?, fragte er sich verärgert.

Er apparierte und Sekunden später öffnete er die Tür. Er hoffte Lily anzutreffen, um nochmal versuchen sie umzustimmen, doch er hörte Lärm im Kinderzimmer. Gerade wollte er loslaufen, nachdem er wie immer seinen Umhang auf die Kommode schmiss. Doch halt! Da lag doch was. Er schob den Umhang beiseite und dort lag - ein Brief. Lily's Handschrift, wie er auf einen Blick erkannte.

Der erste Satz war: Lies bevor du mich suchst!

Zuerst wollte er trotzdem zu Lily gehen, doch etwas sagte ihm er solle doch lieber es befolgen. Also setzte es sich - aus Vorsicht - auf die Couch und begann zu lesen.

Liebster James,

du weißt, dass ich dich über alles liebe und lies bitte bis zum Ende diesen Brief.

Denke bitte noch einmal darüber nach, worüber wir uns nun schon seit zwei Tagen streiten.

Ich - und wie ich heute bemerkte auch Harry - haben diese Mädchen schon in unser Herz geschlossen! Ich weiß nicht wie Sirius und Remus darüber denken, aber ich bin mir sicher, James: Es wäre richtig! Ich würde mich gut um sie kümmern und somit könnten wir ihr ein Leben schenken, James! Wenn du sie ins Waisenhaus

stecken würdest, hätte sie dann ein Leben? Nein, James, das hätte sie nicht.

Sie ist es nicht wert, dass wir uns von ihr abwenden und ihr keine Liebe schenken, James, das weißt du!

Wie herzlos du bist hätte ich nie in meinen schrecklichsten Albträumen vermocht zu denken.

Vergiss nicht, ich liebe dich! Also zerstöre meine Liebe nicht dadurch. Das Schicksal hat es so gewollt, James!

Denke bitte darüber nach James, das ist meine einzige Bitte.

Ich liebe dich

Lily

James legte den Brief zur Seite. Er vergrub sein Gesicht in den Händen - und weinte.

Lily's Sieg

Lily wartete. Und wartete. Schließlich öffnete sie die Tür und rief leise: "James?"

Sie ging den Flur entlang und sah ihn dort von hinten stehen. Er drehte sich um und lief auf sie zu. "Lis, mein Schatz", keuchte er und warf sich ihr in die Arme. Er drückte sie hilflos an sich, als ob er sie sogleich verlieren würde.

"Alles ist gut", murmelte Lily beruhigend auf ihn ein und fragte sich sogleich was James denn hatte.

Als er sich von ihr löste sah er sie mit geröteten Augen an. "Es tut mir so Leid, Lily. Ich wusste nicht...was ich tat!", schluchzte er.

Lily lächelte und küsste ihn. "Ach James, lass uns das jetzt vergessen, okay?"

Nach einer Pause fragte sie ihn: "Willst du sie denn sehen?"

James hauchte ein "Ja" und sie gingen, Arm in Arm, in Harry's Zimmer. Die zwei Kleinen spielen gerade mit einem magischen Auto, das um sie herumfuhr. Harry klatschte wild und das Mädchen jauchzte vor Freude.

James ging in die Hocke; Lily blieb im Türrahmen, sie wollte den ersten Moment von James zu ihrer Tochter nicht stören. Ihre Tochter!, durchfuhr es sie und eine heiße Welle von Freude durchströmte ihre Körper.

James streckte die Hand nach ihr aus und murmelte Koseworte. Die Kleine schaute Lily zuerst fragend an, und als diese lächelte, krabbelte das Kind auf James zu. James nahm sie hoch und als er in ihre kleinen blauen Augen sah, wurden seine Augen feucht.

"Sie ist so süß", sagte er zärtlich und streichelte ihre Wange.

"Ja", sagte Lily glücklich, "das ist sie." Sie wollte zwar nichts überstürzen, wagte es dann aber doch zu fragen: "Und?"

James schaute sie an. "Wenn sich in den nächsten paar Wochen niemand meldet", setzte er an und lächelte dann, "behalten wir sie!"

Lily schrie auf und umarmte ihre Mann stürmisch. Sie hatte es geschafft! Sie hatte ihn umgestimmt!

Harry, der beleidigt am Boden saß und auch geknuddelt werden wollte, wurde von dem lachenden James auf die Schulter gesetzt.

Harry jauchzte, genauso wie seine neue Schwester, als James beide im Kreis wirbelte. Dann setzte er beide wieder ab und sie fingen sofort wieder an zusammen zu spielen. Wie Geschwister.

Lily und James gingen glücklich in die Küche und Lily zauberte schnell ein Essen für sich und ihren hungrigen Mann.

"Sollen wir es den Sirius, Remus und Mary sagen?", fragte er.

"Also ich erzähle es natürlich gleich Mary!", rief Lily freudig. "Das muss doch gefeiert werden, findest du nicht? Lasst uns Mary, Johnny, Sirius, Tiffany und Remus einladen!"

James nickte einverstanden und somit klopfte Punkt acht die ganze Schar an der Tür.

"Das is' ja der Hammer", rief Sirius strahlend und wollte sogleich aufstehen.

Lily drückte ihn zurück in seinen Stuhl und lächelte liebevoll: "Sie schläft doch schon, Sirius!"

"Oh!", machte dieser nur und nahm etwas enttäuscht einen Schluck Portwein.

"Du wirst sie schon noch früh genug sehen", meinte James und wandte sich an Mary. "Du hattest schon das Vergnügen stimmt's?"

Ihr Mann Johnny antwortete für sie. Es war ein blonder großer Mann der vom Charakter eher Remus nahe stand. "Sie hat nur noch von der Kleinen geredet", erzählte er, "den ganzen Tag!"

Mary lachte und rechtfertigte sich: "Sie ist aber so ein Wonneproppen, so niedlich!"

Sirius lächelte schief und sagte dann feixend zu Lily: "Na dann pass aber auf, dass sich James nicht mit ihr betrügt...!"

James und die anderen lachten brüllend und Lily schlug Sirius ihre Serviette um die Ohren; lächelte aber dann.

"Ja, ja", meldete sich Remus zu Wort, "die alte Hassliebe von Mister Black und Miss Evans..." James und Lily sahen ihn empört an und Remus verbesserte sich schnell. "Äh...natürlich Misses Potter."

Etwas später waren alle Gäste aus dem Haus und James und Lily lagen auf der Couch und hatten sich gemütlich aneinander geschmiegt.

"Wie sollen wir sie denn nennen?", fragte Lily, deren Kopf in seiner Halsgrube lag, sodass ihre Stimme ein wenig gedämpft war.

"Hmmm", dachte James nach.

Dann setzte er sich auf und sagte: "Wie wärs denn mit Mary, sie könnte dann ihre Patin werden. Da Sirius ja Harry's ist, könnte das doch..."

Doch Lily unterbrach ihn: "Ach, nein, das ist blöd. Ich nenne doch meine Tochter nicht so wie meine beste Freundin!" Und dann sagte sie neckend: "Wie kann man nur so eine blöde Idee haben, James, du bist und bleibst einfach...Argh!"

James hatte spielerisch Lily in den Schwitzkasten genommen und durchwuschelte ihre Haare.

Als er sie wieder losließ fragte er spottend: "Und du weißt was besseres, hm?"

Lily glättete ihre Haare und nickte entschlossen: "Oh ja, das weiß ich."

Und auf James' fragenden Blick hin sagte sie: "Sarah. Sarah Potter."

Winkelgasse, wir kommen!

"Harry! Sarah! Kommt mal runter ihr Zwei!"

"Ja, gleich!", rief Harry und Augenblicke später lieferten sich die Zwei polternd ein Wettrennen die Treppe hinunter.

Als sie keuchend unten ankamen, wartete Lily in der Küche auf sie.

"Was ist denn Mom?", fragte Sarah und lehnte sich an ihren Bruder; dieser wich ihr aus und sie stolperte.

"Hey!", rief sie doch bevor die Zwei sich streiten konnten fuhr Lily dazwischen: "Ich hab eine Überraschung für euch!"

Sarah und Harry schauten sie gespannt an.

Lily konnte es kaum erwarten die wunderbare Nachricht ihren zwei Sprösslingen zu sagen. Sie konnte sich noch allzu gut erinnern, als sie es von ihren Eltern erfahren hatte, und sie wusste, sie würde nun genauso, wenn nicht so gar stolzer auf sie sein.

"Ihr habt Post", sagte Lily lächelnd und Sarah und Harry rannten sogleich los.

Harry schlüpfte noch vor seiner Schwester durch den Türspalt und entdeckte sogleich den Waldkauz ihrer Eltern.

Er hatte tatsächlich zwei Briefe in seinen Krallen! Sarah tauchte nun auch auf und beide, nun lachend vor Aufregung, banden hastig die Briefe vom Bein der Eule. Sarah drehte begierig den Brief um und sah es.

"Harry!", keuchte sie, "das Hogwarts-Siegel!"

Lily kam lächelnd herein und schaute glücklich und stolz den beiden zu, als sie blitzschnell, aber darauf bedacht ja den wertvollen Brief nicht zu beschädigen, den Umschlag auf ritzten.

Als ihr Vater nach Hause kam, wurde erst mal gefeiert. Er zauberte für sich, Lily und seine Kinder schwarze Zauberhüte und während die ganze Familie auf der Terrasse es sich gemütlich gemacht hatte, wurden Lily und James gleich mit Fragen durchlöchert.

"Daddy, ist es wahr, dass der Krake schon einmal jemanden gefressen hat?"

"Müssen wir da auch früh ins Bett?"

"Können wir dann auch...-"

Lily und James beantworteten alle Fragen von Sarah und Harry und als diesen langsam keine Fragen mehr einfielen erzählte James den beiden liebevoll die Zeit als er und Lily in Hogwarts waren. Lily schmunzelte bei einigen Erlebnissen und als sie zufällig einen Blick auf die Uhr warf, merkte sie dass es schon ziemlich spät war, und sie schickte die protestierenden Kinder zu Bett.

Harry und Sarah dachten jedoch im Traum nicht daran, nun zu schlafen und sie malten sich allerlei Sachen aus, die sie in Hogwarts tun würden.

"Ich kann's kaum erwarten...", murmelte Sarah in ihr Kopfkissen.

Harry nickte und meinte: "Wann, glaubst du, gehen wir in die Winkelgasse?"

"Hoffentlich morgen schon", sagte Sarah begierig. "Ich nehm' eine Eule und du?"

"Klar, ich auch", grinste er. "Dann können wir in den Pausen uns heimlich Briefchen schreiben."

Sarah nickte gedankenverloren und fragte dann aufgeregt: "Glaubst du wir kommen beide nach Gryffindor?"

"Na klar! Mom und Dad waren da doch auch!", erwiderte Harry bestimmt.

"Hoffen wir's", meinte Sarah, "wenn ich nach Slytherin käme, würde ich glaub ich gleich wieder meine Koffer packen!"

Harry grinste bei der Vorstellung, dass seine Schwester, nachdem der Sprechende Hut ihr Haus verkündet hatte, prompt aus der Halle marschieren und ihre Koffer packen würde.

Diese murmelte etwas unverständliches und schlief dann sogleich ein.

Harry drehte sich auf die Seite und lächelte glücklich.

Er konnte aber dennoch nicht schlafen, ob es nun an Hogwarts lag oder nicht.

Aber er dachte noch über etwas anderes nach. Wie wäre wohl alles verlaufen, wenn seine Schwester nicht da wäre? Natürlich wusste er, dass sie nicht seine richtige Schwester war, sondern dass sie seine Eltern aufgenommen hatten.

Sarah wusste das auch.

Aber für ihn und sowohl auch für Sarah waren sie beide unzertrennliche Geschwister. Obwohl sie sich oft genug stritten, aber das, dachte er, gehört wohl dazu.

Was er aber erstaunlich fand, war die Ähnlichkeit die die beiden hatten.

Wie er auch hatte Sarah dichtes, schwarzes Haar, natürlich aber viel länger als er.

Und während er tiefgrüne Augen wie Lily hatte, waren Sarah's Augen strahlend blau.

Wie die eines Engels, dachte er und schlief ein.

Am nächsten Morgen, als Harry aufwachte, warf er zuerst einen Blick auf das Bett neben sich - und fand es leer auf. Er streckte sich gähmend, schlüpfte in seinen Morgenmantel und schlenderte die Treppe hinunter.

Sarah und seine Eltern saßen schon am Tisch und verputzten Omeletts und Kürbistee.

"Morgen", grüßte Harry schlaftrunken und setzte sich neben Sarah.

"Mom hat gesagt, wir gehen in die Winkelgasse, wenn Dad von der Arbeit kommt!", sprudelte Sarah los.

Die Müdigkeit Harrys war wie weggeblasen.

"Au ja! Dad, komm ja nicht so spät heim!", wandte er sich gleich ernst an seinen Vater, doch dieser grinste.

James wuschelte seinem Sohn liebevoll durchs Haar und lächelte: "Also, wenn ich den Brief richtig verstanden habe, kommt der Hogwarts-Express erst im September, warum sollten wir denn schon im Juli alles kaufen gehen?"

Sarah und ihr Bruder schauten ihn zuerst beleidigt an, doch dann bemerkte sie sein Grinsen.

Lily lächelte: "Wie gesagt, wenn euer Dad heimkommt gehen wir!" Dann wandte sie sich an James.

"Sollen wir mit Flohpulver nach London oder mit Seit-an-Seit-Appa.."

"Seit-an-Seit-Apparieren!", riefen Sarah und Harry wie aus einem Munde.

Lily und James lachten. Ihre beiden Kinder konnten wohl einfach nicht genug davon kriegen.

"Wie wird das denn erst, wenn die zwei apparieren dürfen?", fragte James seine Frau spielend besorgt. Lily zuckte mit den Schultern und ging darauf amüsiert ein.

"Dann werden sie womöglich keine Beine mehr brauchen, weil sie jeden Schritt apparieren."

"Ja, ja!", sagte Sarah genervt, "Dad kannst zu jetzt endlich gehen sonst kommst du heute gar nicht mehr heim!"

James schaute seine Tochter belustigen an. "Soso, du möchtest deinen alten Dad also loswerden?"

"JA!", riefen Harry und Sarah grinsend.

"Na gut!", meinte James beleidigt, drückte kurz seine Kinder an sich, gab Lily einen Kuss und verabschiedete sich mit den Worten: "Macht euch keine Sorgen, ich bin bald zurück, und ihr werdet sehen, wir sind schneller in London, als ihr Hogwarts sagen könnt!"

Und mit einem PLOPP apparierte er.

Harry schob kopfschüttelnd eine Gabel voll Speck in den Mund und Sarah fragte Lily: "Wie konntest du nur so einen Dummkopf heiraten?"

Lily blickte Sarah amüsiert an und erwiderte: "Das frage ich mich auch oft."

Ein eiserner Entschluss

Lily und die Kinder waren für den Mittag bei Mary verabredet, die inzwischen eine 5-jährige Tochter hatte. Sarah fand die kleine Brittany unheimlich süß und liebte es mit ihr zu spielen - Harry war zwar nicht so begeistert von ihr doch ging er trotzdem gern mit zu den Farringtons .

„Kommt ihr?“, rief Lily die Treppe hinauf.

„Ja!“, war die einstimmige Antwort der beiden und schon standen die drei Potters vor dem Marmorkamin im Wohnzimmer. Lily holte eine kleine silberne Schachtel vom Kaminsims und öffnete vorsichtig den Deckel. Dann griff sie hinein und gab Sarah eine Prise Flohpulver in die flache Hand. Als auch Harry sein Reisemittel in den Händen hielt stellte sie die Schachtel wieder zurück an ihren Platz.

„Und mit dir, Mom?“, fragte Harry perplex.

Lily sagte schnell: „Ich werde apparieren und ihr könnt...“,

„Nein, wir wollen auch apparieren!“, fiel ihr Sarah aufgebracht ins Wort und Harry nickte ebenso empört.

Lily seufzte innerlich. Sie wusste noch von früher wie es war, von seinen Eltern herumkommandiert zu werden und nie das tun durfte was man wollte; aber so gern sie ihre Kinder liebte, musste sie doch des öfteren sich Respekt verschaffen und hart durchgreifen.

„Nein, nein, nein! Ihr nehmt das Flohpulver und ich appariere und keine Widerrede habt ihr gehört?“

Sarah und Harry schauten sich etwas erschrocken an, denn sonst waren sie über solche „Ausbrüche“ bei ihrer Mutter nicht gewohnt, aber diesmal deutete Lily mit einem Ausdruck, der Bände sprach, auf den Kamin und Harry gab schließlich grummelnd nach, zog seinen Kopf ein, stieg in den rußigen Kamin, rief deutlich „Haus der Farringtons“ und verschwand mit einem hellgrünen Aufleuchten.

Augenblicke später tat es ihm seine Schwester nach und als Lily allein im Raum war zog sie ihren Zauberstab und verschwand mit einem Schlenker ihres Zauberstabs.

„Saarah!! Haarry!!“ Die kleine Brittany kam sofort angesprungen als sie die beiden sah.

„Hallo meine Kleine!“, grinste Sarah, ging in die Hocke und nahm sie in den Arm. Nachdem sie sich von Sarah gelöst hatte, drückte sich Brittany ebenfalls an Harrys Unterleib, der um dieser Begrüßung zu entgehen stehen geblieben war. Als die Kleine dann ihre Ärmchen nach Harry ausstreckte, musste Sarah sich beherrschen um nicht loszulachen; denn der Gesichtsausdruck ihres Bruders war einfach zu gut.

Lily umarmte ihre beste Freundin herzlich und alle gingen raus in den Garten. Brittany marschierte sofort mit Harry und Sarah im Schlepptau zu ihrer lebensgroßen Sandburg, die sie zum Geburtstag bekommen hatte und Lily und Mary setzten sich auf die bequemen Gartenstühle während Stub, der Hauself der Farringtons ihnen kühlen Eiskaffee brachte.

Die Kids spielten und waren beschäftigt und somit stellte Lily mit klopfendem Herzen ihren Eiskaffee auf ein kleines Tischchen. Sie war nicht einfach so zu ihrer besten Freundin gegangen. Sie bat Mary um Rat. James und Lily hatten darüber schon etliche Male diskutiert und nun wollte Lily die Meinung ihrer Freundin wissen.

Mary bemerkte die Unruhe Lilys und fragte geradeheraus: „Na Lis, was liegt die auf dem Herzen?“

Lily atmete noch einmal durch und sagte dann leise, obwohl die Kinder nicht in Hörweite waren: „Es ist wegen...dem. Du weißt schon!“ Mary wusste es und Lily fuhr fort. „James will es ihnen noch vor Hogwarts sagen, aber...Mary sie sind erst 11! Ich weiß nicht ob...ich möchte nicht...“, Lily vergrub ihr Gesicht in den Händen und Mary zog sie schnell an sich und drückte sie fest. Als sich Lily beruhigt hatte, löste sie sich sanft aus den Armen ihrer Freundin und sah ihr dann in die Augen. „Was denkst du?“

Mary lehnte sich zurück und kratzte sich am Kopf. Sie wusste nicht was sie sagen sollte, und streckte hilflos ihre Arme aus, um sie dann wieder auf die Stuhllehnen plumpsen zu lassen.

„Mary...“, drängte Lily und schaute nervös zu ihren Sprösslingen und Brittany herüber. Die Drei - oder besser gesagt Sarah und Brittany - rutschten gerade johlend die Rutsche hinunter und Harry lehnte unschlüssig an einem Klettergerüst, ob er ebenfalls rutschen sollte.

Mary wusste, dass sie Lily die Wahrheit sagen musste. „Hör zu Lis. Ich bin zwar nicht immer James' Meinung aber in dem Fall...“, sie schaute ihre Freundin unsicher von der Seite an. „...denke ich, dass ihr es

ihnen sagen solltet.“

Lily nickte. Mary wusste nicht ob sie überhaupt gehört hatte, was sie gesagt hatte, doch sie wollte Lily schnell auf andere Gedanken bringen und rief lautstark nach Stub.

Wenige Zeit später saßen Harry, Sarah und Brittany - allesamt mit sandverschmutzter Kleidung - und die beiden Freundinnen am voll gedeckten Mittagstisch und stillten lachend und schwatzend ihren Hunger.

Nach dem (Fest)Mahl gingen Lily und Mary ins Haus um Brittany für den Mittag hinzulegen und Sarah und Harry waren allein.

Sie schlenderten zu einer Bank und ließen sich darauf nieder.

„Mom war vorhin so komisch, findest du nicht?“ Sarah hatte zwar öfters ein mulmiges Gefühl aber diesmal gab ihr Harry Recht und er stimmte ihr zu: „Finde ich auch...Sie verheimlicht uns was!“, fügte er dann hinzu. Sarah strich sich zuerst eine dunkelbraune Haarsträhne, die vom Herumtoben mit Brittany schweißnass war, aus ihrem Gesicht und sagte dann langsam: „Weißt du noch vor...ein paar Tagen, ich glaube es war da, als Dad so spät heimkam. Da schickten sie uns grundlos in unser Zimmer und wir durften erst kommen, wenn sie uns holten...Das war doch etwas übertrieben! Ich meine...da könnte echt was dran sein, dass sie irgendetwas vor uns verheimlichen...“

Harry brauchte nicht lange nachzudenken um seiner Schwester zuzustimmen und er sagte entschlossen: „Egal was es ist...wir werden es herausfinden.“

Die zweite Phönixfeder

"Dad ist da!", rief Sarah aufgeregt und sie und Harry hechteten die Treppe hinunter.

"Hallo meine zwei", rief James glücklich und fuhr grinsend fort: "Warum freut ihr euch denn so, mich zu sehen?"

"Wir wollten doch in die Winkelgasse!", bestürmte ihn Harry und James lachte.

"Wusst ichs doch, dass ihr mir gleich auf die Pelle rückt...wo ist denn eure Mutter?"

Sogleich betrat Lily das Zimmer und küsste ihren Mann.

"Na dann kanns ja losgehen!", lachte James und er nahm Sarah an seine Seite -Lily stellte sich dicht an Harry- und die vier apparierten in Richtung Winkelgasse.

"Was wollt ihr, Harry, Sarah? Eine Eule wäre wohl am besten, findet ihr nicht?"

Die beiden nickten aufgeregt und Lily kaufte Harry eine weiße Schneeeule und Sarah eine braune Schleiereule.

Harry nahm überglücklich seinen Käfig entgegen. Er konnte es immer noch kaum fassen. Er fuhr in ein paar Wochen nach Hogwarts! Seine Eltern hatten ihm und Sarah zwar schon sehr viel über die Schule von Hexerei und Zauberei erzählt, doch konnte er es fast nicht erwarten, das Schloss und die Ländereien, die Schlafsäle und die Geister, die Große Halle und vorallem das Quidditchfeld zu sehen. Sein Vater war der beste Sucher von Gryffindor und er träumte nachts schon , wie *er* auf einem Besen durch die Lüft fliegen würde...Mit Hogwarts beginnt nun bald die beste Zeit seines Lebens - dabei war er sich sicher.

Nachdem sie nun fast alle Sachen auf der Liste erledigt hatten, fehlte nur noch das Wichtigste für einen Zauberer - der Zauberstab.

Der wohl beste Zauberstabverkäufer war Mr Ollivander und so schlenderten die vier in Richtung des kleinen Gebäudes am Ende der Winkelgasse.

Als sie eintraten, war es sehr ruhig im Laden. Harry betrachtete fasziniert die Hunderte von Regal mit etlichen flachen, länglichen Schachteln, in denen sich die Zauberstäbe befanden.

Auch Sarah war sehr fasziniert und als sie gerade um die Ecke eines Regals bog, rauschte eine bewegliche Leiter auf sie zu und Sarah schrie auf.

Mr Ollivander lachte, als er von der Leiter stieg und gab der inzwischen rot werdenden Sarah die Hand.

"Miss Potter, willkommen bei Ollivander's...aahh die restlichen Potters!", lächelte er dann und verbeugte sich vor Lily und James und gab dann auch noch Harry die Hand.

"So, dann woll'n mir mal schauen", murmelte Mr Ollivander und verschwand sogleich hinter den Regalen.

Lily und James, die nun etwas abseits Arm in Arm ihren Kindern zuschauten, reckten die Daumen und Sarah grinste unsicher und zugleich aufgeregt.

Als der Zauberstabmacher zurück kam, ging er zuerst auf Harry zu und öffnete die Schachtel, die er ausgesucht hatte.

Zum Vorschein kam ein weißlicher, dünner Zauberstab und Mr Ollivander forderte Harry auf ihn zu nehmen.

Doch schon als Harry die Hand um den kühlen Stab schloss, riss ihn Mr Ollivander ihm wieder aus der Hand, murmelte etwas unverständliches, stieg wieder auf die Leiter und "fuhr" regelrecht wieder davon.

Harry drehte sich nervös zu Lily um, doch die nickte aufmunternd.

Beim zweiten Versuch war es das gleiche und Harry fing an zu schwitzen. Wie lang würden sie hier noch stehen? War er womöglich gar kein Zauberer?!

Etwas hilflos nahm er schließlich den dritten Zauberstab aus seiner Schachtel. Er war schmal und aus einem sehr dunklem Braun.

Plötzlich durchfuhr in eine Wärme, die kaum zu beschreiben war. Mr Ollivander lächelte ihn an und wünschte ihm alles Gute.

Gerade wollte er den Zauberstab wieder in seine Schachtel legen, als er inne hielt. Er fuhr mit seinen Fingern über das glatte Holz und seine Miene verfinsterte sich.

"Wie kann das.....", murmelte er und wandte sich hilflos an James und Lily.

"Dieser Zauberstab...enthält eine Phönixfeder. Und die zweite Feder ist noch in einem anderen Zauberstab enthalten. Er gehört..." Er schaute Harry tief in die Augen und wollte gerade fortfahren, als Harry die Stimme seines Vaters hörte. "Die Zeit vergeht immer so schnell, Mr Ollivander, wie Sie wissen, könnten Sie vielleicht noch den Zauberstab für unsere Sarah auswählen?"

"Aber sicher, Mr Potter, Zeit ist Galleonen!", schmunzelte er und als hätte er alles andere vergessen legte er den Zauberstab sorgfältig in die Schachtel und übergab sie freundlich seinem neuen Besitzer.

Harry dankte verwirrt und wechselte dann schnell einen Blick mit Sarah. Diese war ebenso verduzt sowohl über das was der Zauberstabmacher sagte als auch über den Eingriff ihres Vaters.

Harry drehte sich zu James um, doch dieser wirkte ganz ruhig und grinste: "Hey, mein großer, jetzt hast du endlich einen Zauberstab!"

Harry grinste zurück, doch innerlich trügte ihn etwas. Sein Vater wollte nicht, dass ihm Mr Ollivander irgendwas erzählte. Misstrauisch war auch Sarah doch gleichzeitig so aufgeregt wegen *ihrer* Zauberstabs, dass die Aufregung siegte und sie mit zitternden Händen den ersten Stab aus seiner Schachtel nahm.

Auch bei ihr war Mr Ollivander nicht zufrieden und Harry atmete auf - also war er wohl kein Einzelfall.

Allerdings war Mr Ollivander schon beim zweiten Versuch zufrieden und Sarah bekam einen wunderschönen hellbraunen Zauberstab.

James bezahlte fast schon erleichtert und die vier verließen das Geschäft.

Mit prall gefüllten Taschen und zwei Käfigen apparierten sie schließlich zurück nach Hause.

Die Wahrheit

Im Haus der Potters angekommen, luden die Geschwister erst mal ihre gekauften Schulsachen mitsamt den Eulenkäfigen aus.

Sarah öffnete den Käfig von ihrer Eule, die sie Bell getauft hatte und sogleich flog sie zu Hedwig, Harry's Eule, hinüber und sie knabberten zusammen an einem Eulenkeks.

Während Harry aus den Augenwinkeln seine Schwester beobachtete, die scheinbar gelassen und versonnen ihre neuen Umhänge zusammenlegte, dachte er angestrengt über das nach, was er bei Ollivander's erlebt hat.

Was wollte ihm der Zauberstabmacher sagen? Und warum hatte ihn sein Vater daran gehindert?

Er gab sich einen Ruck und sprach seine Gedanken aus: "Was glaubst du, was wollte mir Mr Ollivander sagen?"

Sarah blickte auf und zuckte mit den Schultern. "Ich habe keine Ahnung! Aber Dad...so habe ich ihn noch nie erlebt."

"Stimmt, er hat ihm regelrecht das Wort abgeschnitten, er wollte um jeden Preis verhindern, das wir etwas wichtiges erfahren!"

Sarah schmiss den letzten Umhang in die Kommode und sagte dann zu Harry: "Komm lass uns runter gehen...vielleicht kauen Mom und Dad das Thema auch gerade durch!"

James raufte sich die Haare. Er war sich mehr als sicher gewesen, es seinen Kinder zu sagen, aber Lily hatte ihm immer wieder eingeredet, dass es falsch sei und nun wusste er gar nicht mehr weiter.

"Ollivander, der alte Kauz! Er hätte fast geplappert."

Lily schürzte die Lippen. "Achso, und wer war es, der gestern zu mir sagte: 'Komm Lily, heute erzählen wir es ihnen?'"

"Hör mal zu Lily, irgendwann müssen sie es doch erfahren, oder nicht? Dann lieber von uns, ihren Eltern, und nicht von einem Zauberstabmacher!"

Lily schaute ihren Mann an. *Er hat Recht!*, schrie es in ihr. Aber etwas hinderte sie ihm zuzustimmen. Sie stellte sich vor, wie die zwei reagieren würden...Nein, es war zu früh!

"Klar, werden wir es ihnen sagen, James! Aber doch nicht jetzt, hier, heute! Es ist zu früh!"

James nahm ihre Hand. "Aber sie fahren doch schon morgen nach Hogwarts! Bitte, Lis..."

Lily sah James in die Augen. Sie atmete tief ein und dachte an das Gespräch mit Mary zurück.

"Okay...", sagte sie dann leise, "wir sagen es ihnen..."

Die beiden wollten sich gerade umdrehen und die beiden rufen, als sie Harry und Sarah an der Treppe stehen sahen.

"Was wollt ihr uns sagen?", fragte Harry schnell.

"Mom, du hast gerade gesagt, es ist zu früh! Was ist zu früh?", fragte Sarah gebannt.

Lily warf James einen Blick zu und sagte dann: "Euer Vater will euch etwas erzählen...über euch!"

James nickte, nun entschlossen und winkte die beiden heran. Lily holte schnell ein paar Gläser Kürbissaft und die vier Potter setzten sich an den runden Tisch.

Harry und Sarah schauten gebannt ihren Vater an. Und dieser fing an zu erzählen.

"Kurz nachdem ihr zwei geboren wurdet, gab es eine wichtige Versammlung des Orden des Phönix. Das war ein Orden, der viele Mitglieder besaß, wie eure Mom und mich, die zusammen gegen das Böse kämpfen...Lord Voldemort.

Albus Dumbledore, heutiger Schulleiter von Hogwarts, warnte eure Mom und mich, dass Lord Voldemort einen Mord plante..." Er warf einen kurzen Seitenblick auf Lily und sagte dann leise, "... er wollte ... euch töten."

Harry, der zuerst gespannt auf dem Ellbogen gestützt gelauscht hatte, zuckte nun vor Schreck zusammen. Er schaute zu Sarah, die ebenfalls ganz bleich geworden war.

"Warum...wollte er uns töten?" Sarah's Stimme die sonst immer sanft und warm war, hatte nun eine hysterische Höhe angenommen.

James wechselte kaum merklich einen Blick mit Lily und diese schüttelte leicht den Kopf.

Die zwei bemerkten es nicht.

"Voldemort hat viele, viele grausame Morde begangen und Dumbledore warnte uns, dass er es nun auf euch abgesehen hat."

James hatte nicht klar die Frage von seiner Tochter beantwortet, doch Harry und Sarah merkten es nicht.

Lily löste ihren Mann ab. "Mithilfe von etlichen Schutzzaubern Dumbledores, konnten wir euch schützen... und der grausame Plan wurde nicht ausgeführt. Doch wir, das heißt Dumbledore weiß, dass Voldemort noch immer gefährlich für uns und alle Zauberer werden konnte... Deshalb", sie blickte James an, "wollen wir, dass ihr immer auf euch Acht gebt. In Hogwarts seid ihr zwar sicher, denn Albus Dumbledore ist der mächtigste Zauberer dieser Zeit... aber wir wollten es euch trotzdem sagen."

Sarah sowie auch Harry waren geschockt und sie nahm einen zaghaften Schluck Kürbissaft.

Harrys Stimme war nur ein Hauch. "Also gehört der Zauberstab, der die zweite Phönixfeder enthält...Lord Voldemort?"

James und Lily nickten. "Wie schon Ollivander sagte", begann James, "war es wohl keineswegs ein Zufall, dass dieser Zauberstab dich ausgewählt hat, und...-"

"Aber warum nicht Sarah?", unterbrach ihn Harry, "der Zauberstab hätte doch auch Sarah wählen können!"

Bevor Lily oder James antworten konnten war es Sarah die sprach und sie blickte dabei Harry in die Augen:"Vielleicht...weil in meinen Adern nicht dasselbe Blut fließt wie in Mom's und Dads'."

Drückendes Schweigen folgte. Lily zog Sarah zärtlich an sich und sagte: "Das mag vielleicht sein...aber dennoch gehörst du zu unserer Familie!"

"Warum gerade Harry diesen Zauberstab bekommen hat...wissen wir nicht", sagte nun auch James.

Lilys Blick flog beiläufig auf die Uhr und als sie erschrocken bemerkte, wie spät es war, schickte sie die beiden Geschwister zu Bett. "Morgen ist euer großer Tag, da dürft ihr nicht verschlafen!"

Harry und Sarah redeten noch bis Mitternacht über das Geschehene.

"Jetzt weiß ich auch warum Mom so aufgewühlt bei Mary war...", sagte Harry.

"Das hat sie wohl schwer mitgenommen...es ist ja auch schrecklich, oder?", meinte Sarah, "Jemand wollte uns töten, und wir waren noch zu klein um es überhaupt mitzubekommen!"

Harry nickte. "Vorhin wollte ich es unbedingt wissen..aber jetzt würde ich lieber unwissend nach Hogwarts gehen."

Ihm selber war es ein wenig peinlich, aber da sich die Geschwister immer alles sagten, fügte er leise hinzu: "Hast du Angst?"

Im Mondenschein, der durchs Fenster kroch war das Zimmer in ein gespenstisches Licht getaucht und Sarah's Gesicht schimmerte. "Ein wenig...du nicht?", flüsterte sie dann. Harry nickte, doch dann erinnerte er sich an das was seine Eltern gesagt hatten.

"Albus Dumbledore ist Schulleiter in Hogwarts und der mächtigste Zauberer dieser Zeit, dann müssten wir doch in Hogwarts sicher sein, Sarah", meinte er unsicher.

"Bestimmt", meinte diese, "aber jetzt lass uns schlafen, wir müssen morgen früh raus...trotz dem allen freue ich mich auf Hogwarts, du nicht?"

"Doch, doch...", murmelte Harry, doch das ungute Gefühl blieb, bis er ins Reich der Träume schlummerte.

King's Cross

„Harry! Aufwachen!“

Harry rieb sich die Augen und öffnete sie dann schlaftrunken. Sarah hatte sich über ihn gebeugt und ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

„Wir fahren nach Hogwarts, lieber Bruder, da willst du doch nicht verschlafen.“

Blitzschnell war Harry hellwach und er grinste seine Schwester an.

Die zwei schlüpfen aus ihren Pyjamas in ihre Kleider und rannten sogleich ins Zimmer nebenan zu ihren Eltern.

„Mom! Dad! Aufwachen!“ Lily und James regten sich vage und Harry und Sarah zogen die beiden regelrecht aus dem Bett.

„Nur keine Panik“, lachte Lily, „ihr werdet schon noch früh genug in Hogwarts sein.“

Während ihre Eltern den Tisch deckten, packten die beiden Geschwister aufgeregt ihre Taschen und trugen ihre Eulen in die Käfige.

Zwanzig vor elf standen die Potters startklar im Flur und Lily und James apparierten mit ihren Kindern an den Seiten zum Bahnhof King's Cross.

Im allgemeinen Getümmel verloren sie sich und Harry und Sarah waren so nervös und erfreut, dass sie erst gar nicht bemerkten, dass sie alleine da standen.

„Super, was machen wir jetzt“, murrte Harry und setzte sich auf seinen Koffer. Sarah reckte ihren Hals um sich einen Überblick über das Ganze zu verschaffen und auch schon sah sie das leuchtend rote Haar ihrer Mutter.

„Ihr werdet uns doch noch früh genug los, dann müsst ihr uns nur noch aushalten bis wir am Gleis sind, alles klar?“, sagte James, der zwar ein wenig außer Atem war aber lächelte.

Je näher sie Gleis 9 $\frac{3}{4}$ kamen, desto mehr Hexen und Zauberer mit ihren Kindern sahen sie - was ja wegen den Eulen und Umhängen nicht schwer zu erkennen war.

Endlich standen sie vor der Absperrung zwischen Gleis 9 und 10 und Harry und Sarah grinsten sich nervös an.

Lily nahm ihre Tochter an der Hand und murmelte: „Also, das ist ganz leicht, du musst einfach loslaufen, und ja nicht aufhören, okay?“

Sarah schaute die Backsteinwand, in die sie gleich rennen musste, nervös an und Lily beruhigte sie: „Du schaffst das, mein Schatz. Los jetzt!“

Sarah klammerte sich an ihren Wagen und gezogen von Lily rannte sie auf die Absperrung zu und in dem Moment in dem sie hätte aufprallen müssen kam sie auf der anderen Seite wieder an. Sie atmete erleichtert durch und sogleich kamen auch Harry und James auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$ an.

„WOW“, staunte Harry und blickte zurück zu der Absperrung durch die gerade eine Familie mit leuchtend roten Haaren auftauchte.

„Ahh, Arthur, Molly!“, rief James und er und Lily begrüßten die beiden Erwachsenen, als wären sie Nachbarn von nebenan.

Sarah und Harry wechselten einen Blick und sagten dann auch höflich Hallo. Die Frau, die James als Molly bezeichnet hatte, drückte die beiden an sich, als ob sie sich schon ewig kennen würden und Arthur - ihr Mann - hob ihnen freundschaftlich die Hand entgegen.

„Ron ist dieses Jahr auch neu in Hogwarts“, sagte Molly glücklich und schob einen ihrer Söhne nach vorne, „ihr werdet bestimmt Freunde!“

Der Junge lächelte die beiden peinlich berührt an und die unangenehme Szene wurde unterbrochen, als der Hogwartsexpress - das hatte Harry auf der Lok gelesen - einen Pfiff ausstieß, was wohl bedeuten sollte, dass er in Kürze abfuhr.

Lily und James drängten sich zu ihren Kindern und drückten die beiden heftig. „Ihr werdet uns schreiben, ja?“, lächelte Lily.

„Und seid schön artig“, zwinkerte James.

Harry und Sarah nickten, hin und hergerissen zwischen Freude und Nervosität.

Und nach einer letzter Umarmung hievten die beiden ihre Koffer in den Zug und winkten aus den Fenstern bis sie ihre Eltern nicht mehr sehen konnten.

„Ich kann's kaum noch fassen“, sagte Sarah erregt. „Wir fahren nach Hogwarts!“

erst mal tut es mir leid, dass ich schon so lang nicht mehr geschrieben habe und zweitens dass es nur so ein kurzes chap ist...

trotzdem würde ich mich über feedback freuen und wenn ihr wollt könnt ihr auch meinen ff-thread besuchen!

lg mione

Bekanntschaften

Die beiden suchten mit ihren Koffern im Schlepptau ein freies Abteil und fanden schon eins, in dem nur zwei Personen saßen: ein Junge mit hellen blonden Haaren und ein Mädchen mit einem schwarzen Kurzhaarschnitt.

"Ist hier noch frei?", fragte Sarah höflich und die beiden blickten die Geschwister finster an.

"Kommt drauf an, seid ihr Schlammblüter?", feixte der Junge. Bevor Harry antworten konnte stand der rothaarige Junge von vorhin neben ihnen sagte: "Bei uns, das heißt bei mir und Fred und George sind noch Plätze frei. Sitzt lieber nicht zu dem."

Sarah und Harry warfen einen letzten Blick auf die beiden, die gerade über etwas lachten und folgten ihrem 'Retter'.

"Ron - so heißt du doch, oder?", sagte Harry als die drei das Abteil erreichten und dieser schob die Tür auf.

Ron nickte und wollte etwas antworten, als ihn seine Brüder, die eben noch auf den Sitzen saßen und aufgestanden waren unterbrachen : "So, Brüderlein, jetzt bist du ja in Gesellschaft und wir müssen nicht mehr auf dich aufpassen, man sieht sich!" Und dann rauschten sie im Gleichschritt aus dem Abteil und zwinkerten Harry und Sarah zu.

Ron plumpste auf einen Sitz und sagte überflüssigerweise: "Das sind meine Brüder, Fred und George", und dann fügte er hinzu: "Die können richtig nerven..."

"So wie es Brüder halt tun", witzelte Sarah und erntete einen Hieb von ihrem Bruder.

"Bist du auch aufgeregt?", wechselte Harry das Thema.

Ron, der sich zurück gelehnt hatte, beugte sich nun nach vorne und antwortete: "Klar..aber ich hab von meinen Brüdern schon viel über Hogwarts, die Lehrer und so berichtet bekommen."

"Ja wir auch", nickte Sarah "aber von unseren Eltern...apropos: Woher kennen unsere Eltern denn deine?"

Ron zuckte die Schultern. "Keine Ahnung, ich wusste nur dass...nun ja" Er kratzte sich verlegen, "dass Ihr-wisst-schon-wer mal euer Haus überfallen hat. Dad arbeitet im Ministerium genau wie euer Vater und er hat uns mal erzählt dass sein Kollege mal Ihr-wisst-schon-wen mit Hilfe von Dumbledore geschlagen hat..nun ja, das war für mich ziemlich aufregend." Er wurde rot.

Harry und Sarah schwiegen. Dass ein geradezu fremder Junge Heldengeschichten über sie kannte, die die beiden erst vor einigen Tagen selbst erfahren haben war mehr als unangenehm.

Die Szene wurde unterbrochen als die Abteiltür aufging und eine Hexe in altmodischer Kleidung und einen Wagen mit Essen vor sich her schiebend hereinlugte und fragte: "Wollt ihr etwas Süßes?"

Harry und Sarah hatten von ihren Eltern einige Galleonen mitbekommen (Lily: "Gebt nicht gleich alles auf einmal aus!") und Harry stöberte in seiner Tasche nach den Goldstücken. Ron hingegen schüttelte den Kopf und nuschelte etwas von er habe schon gegessen.

Doch als Harry mit Händen von Kesselkuchen, Schokofröschen, Bertie Bott's Bohnen und anderen Leckereien zurück kam und ihm etwas anbot langte er zuerst höflich und dann gierig zu.

Sarah grinste als Ron mit Kesselkuchen im Mund mit Harry Schokofroschkarten tauschte und schmatzte: "Nee den hab ich schon, aber ich kann dir dafür den hier geben."

Plötzlich ging die Abteiltür auf und ein Mädchen mit braunen Locken schaute herein.

"Hallo, habt ihr zufällig eine Kröte gesehen, ein gewisser Neville hat eine verloren."

Die drei schüttelten den Kopf und Sarah sagte freundlich: "Willst du dich vielleicht zu uns setzen, neben Ron ist noch frei!"

Das Mädchen schaute Ron angewidert an, der mit offenem Mund kaute und sagte: "Ähh, nein danke. Wir sehen uns", sie machte kehrt und drehte sich nochmal um: "Ihr solltet bald eure Umhänge anziehen, wir sind gleich da!"

Dann ging sie mit wehendem Haar.

"Wer war denn das?", fragte Ron und schluckte seinen Bissen hinunter.

"Keine Ahnung aber sie schien nicht davon angetan neben dir zu sitzen", grinste Harry und während Ron sich bei Sarah über dieses Mädchen beschwerte ("So was von aufgeblasen, die müsste gleich platzen!") schaute Harry, den Kopf an die Scheibe gelehnt, aus dem Fenster und bewunderte die vorbeiziehende Landschaft. Jetzt waren sie nicht mehr weit von Hogwarts entfernt!

Hogwarts

Als der Zug langsamer wurde stupste Sarah ihren Bruder an, der mit geschlossenen Augen am Fenster lehnte. "Wir sind da, lieber Bruder, aufwachen!", grinste sie.

Während Ron mit seiner Ratte Krätze kämpfte zogen die beiden ihre Umhänge an und schlossen sich der Menge im Flur Richtung Ausgangstür an.

Schließlich stoß auch Ron zu ihnen und die drei schauten sich aufgeregt um, als sie plötzlich aus dem Zug geschwemmt worden waren und nun dem riesigen Schloss hinter einem tiefschwarzen See gegenüberstanden.

"Erstklässler zu mir! Hierrüber, Erstklässler!", rief eine tiefe Stimme fröhlich und sie brauchten kaum den Kopf zu wenden als sie schon eine riesige Gestalt sahen, die alles überragte.

"Wow", hauchte Ron und er musste seinen Kopf ein wenig nach hinten legen, dass er in das Gesicht des Mannes blicken konnte.

Dieser, der die drei bemerkte erstarrte zuerst und lächelte dann noch breiter - wenn das überhaupt möglich war.

"Harry, Sarah, nu seid ihr auch endlich in Hogwarts, he?"

Sarah und Harry schauten sich nervös an - es schien viele Zauberer zu geben, die die beiden kannten.

Als die allgemeine Unruhe vorbei war führte der Riese sie zum See wo Ruderboote bereitstanden.

Wie es das Schicksal wollte kam in das Boot von Harry, Sarah und Ron niemand anders als das Mädchen vom Zug.

Ron stöhnte und boxte Harry leicht - dieser und Sarah grinnten sich an und Harry rutschte, damit das Mädchen neben ihm Platz nahm.

"Was für ein Zufall", sagte sie lächelnd um das Schweigen zu brechen, "Achja ich heiße übrigens Hermine Granger und ihr?"

"Schon wie", grummelte Ron und Hermine wandte sich verärgert Ron zu und schleuderte ihm heftig eine Antwort entgegen. "Man wird doch mal fragen dürfen, außerdem hab ich mir meine Bootgesellschaft auch nicht aussuchen dürfen!"

Sarah hörte kaum zu denn sie blickte interessiert, aufgeregt und freudig erwartend dem Schloss entgegen, an dem alle Fenster erhellt waren da es jetzt dunkel geworden war.

Endlich, so dachte Harry der genau neben Ron und Hermine saß, kamen sie am Schloss an und der Riese wartete dort schon glücklich auf die Schülermeute und führte sie durch ein hohes Eichenportal.

Harry, der nun unmittelbar neben ihm herlief, nahm allen Mut zusammen und stupste den massigen Ellbogen an.

Hagrid schaute ihn erfreut an und Harry's Herz klopfte wild als er sagte: "Entschuldigen Sie Sir, aber sie haben vorhin mich und meine Schwester begrüßt..und..äh ich wollte Sie fragen woher Sie uns kennen."

"Also erstmal Harry, nenn mich bitte nich Sir sondern Hagrid. Und woher ich euch kenne...Na, ich bin ein guter Freund eurer Eltern und ich war auch kurz darauf in eurem Haus nachdem...äh", sein Gesicht dass wegen seinem braunen dicken Bart fast nicht zu erkennen war wurde schlagartig rot und er haspelte, "naja, auf jeden Fall kenn ich euch schon seit ihr klein wart! Und nu Harry muss ich los, folgt einfach der Menge dann werdet ihr von Professor McGonagall empfangen. Bis später, Harry!"

Und schon wurde Harry weitergetrieben und Hagrid schlenderte, nun da er seine Aufgabe erfüllt hatte, davon.

Die Schüler versammelten sich auf einer Treppe, an dessen höchster Stufe eine Lehrerin, die einen mintgrünen Umhang trug, und deren streng verknoteter Zopf unter einem schwarzen Spitzhut ruhte, stand. Ihre Miene war hart und sie beäugte die neue Schülerschar wie eine Eule ihre Beute.

Gerade traf Harry wieder auf Sarah und die anderen, aber er konnte ihr nichts von Hagrid erzählen, da die Lehrerin sich räusperte, und schlagartig wurde alles ruhig.

"Willkommen in der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberrei, Erstklässler.

Mein Name ist Professor McGonagall, Stellvertretende Schulleiterin.

Ihr tretet nun das erste von sieben Schuljahren an und werdet nachher, wenn wir durch diese Tür gehen",

sie drehte sich zu einer breiten, gläsernen Tür um, "in ein Haus eingeteilt, das in eurer Schulzeit gleichsam eure Familie ist.

Die Häuser sind Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin."

Der hellblonde Junge grinste zweien Jungen diebisch zu, die doppelt so breit waren wie er.

"Ich schaue mal ob die Schule für Sie bereit ist", fuhr Professor McGonagall fort, "Sie warten hier."

Sie entschwand durch die Tür, die in die Große Halle führte und ein allgemeines Gemurmel machte sich breit.

Ron nickte in Richtung des blonden Jungen und murmelte: "Das ist übrigens Draco Malfoy, der wohl größte Idiot den Hogwarts gesehen hat." Sarah grinste. "Mein Dad kennt seinen Dad und die ganze Familie ist schwarzmagisch, der kommt bestimmt nach Slytherin ohne das der Sprechende Hut seine Fettmatte berührt!", fuhr er leise aber heftig fort, während er Malfoy anschaute, der gerade mit seinen Freunden Neville's Kröte hin- und herwarf - Neville rann verzweifelt hin und her.

"Der Sprechende was?", fragte Sarah interessiert. Ihre Eltern hatten ihnen nicht jede Einzelheit von Hogwarts erzählt, immerhin sollten sie einige Überraschungen bekommen.

Doch Ron konnte nicht antworten denn soeben war Professor McGonagall zurückgekehrt - Neville's Kröte war wieder bei seinem Besitzer - und sie rief ihnen gebieterisch zu: "Folgt mir!"

Die Große Halle war überfüllt mit Schülern, die alle in schwarze Umhänge und schwarze Spitzhüte gekleidet waren und sie liefen in einem Mittelgang hindurch wobei sie von den anderen Schülern regelrecht begafft wurden.

Ein paar Schüler vor ihnen erklärte Hermine einem blonden Mädchen, das die Decke nicht echt sei, und Harry schaute unwillkürlich zur Decke hinauf - die dem jetzigen Himmel entsprach und überaus real aussah.

Schließlich fand Sarah heraus was der Sprechende Hut war und auch schon rief Professor: "Potter, Harry!"

Harry warf einen kurzen Blick seiner Schwester zu und stieg dann die Treppe hinauf, setzte sich auf den Stuhl und setzte den Hut auf.

"Hmmm", sprach eine Stimme in seinem Ohr, "schwierig, schwierig. Du hast eindeutig Potential für Slytherin aber mutig bist du auch ..."

Harry dachte wild: "Bitte alles nur nicht Slytherin!" und der Hut antwortete: "Na gut, wenn du dir so sicher bist...Gryffindor!" Dies schrie er laut aus und die Menge klatschte wild, vorallem der Gryffindor Tisch zu dem er sich nun setzte.

Hermine, die auch in Gryffindor war grüßte ihn knapp und unterhielt sich dann weiter mit den Gryffindors.

"Potter, Sarah!" Einige tuschelten und reckten die Häse als sie den Namen Potter noch einmal hörten.

Sarah, aufgeregt wie sie war, rötete leicht und Harry lächelte sie aufmunternd an. Unter dem Tisch drückte er die Daume das seine Schwester auch nach Gryffindor kam.

Sie zog sich den Hut über ihr dunkles Haar und nach einiger Zeit rief der Hut laut: "Gryffindor!"

Harry klatschte glücklich und Sarah grinste als sie sich neben ihn setzte.

Nach etlichen anderen Schülern - Draco Malfoy kam nach Slytherin - saß Ron auf dem Stuhl und die Geschwister wünschten sich in Gedanken Ron für Gryffindor, da sie in ihm einen Freund gefunden hatten.

Und glücklicherweise erfüllte sich ihrer beide Gedanke und Ron plumpste froh neben sie auf die Bank.

Dann folgte eine Rede des Schulleiters Albus Dumbledore. Harry achtete kaum auf seine Worte sondern ihn im spielte sich Szenen ab, in denen sich James und Dumbledore schützend vor ihn und Sarah warfen.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen als Ron ihn anstupste und aufgeregt auf die Platten und Teller vor ihnen zeigte, die sich soeben mit allerlei Leckerein gefüllt hatten.

Harry verdrängte die Bilder und lud hungrig Kartoffeln auf.

Sarah, die sich schon besser mit Hermine verstand als Ron diskutierte mit ihr über Bücher und Ron und er schwärmten von Quidditch.

Im Nu waren die Teller verputzt und die Menge erhob sich, wobei ein rothaariger Junge, einige Jahre älter als sie barsch rief: "Erstklässer mir folgen!"

"Das ist Percy, mein Bruder", raunte Ron ihm zu und als sie auf Percy trafen nickte dieser Ron zu und sagte stolz: "Gut gemacht, Ronald, du hältst die Familienehre in Takt!"

Ron verdrehte die Augen als Percy sich umdrehte und die Menge enge Treppen hinaufführte.

"Bei uns waren bisher alle in Gryffindor, weißt du", versuchte er Percy's Worte zu entschuldigen.

Harry grinste in sich hinein.

Wenig später standen sie vor einem Porträt mit einer in englischem Stil gekleideten Dame, die sich elegant Luft zufächelte.

"Passwort?", fragte sie kühl.

"Fortuna Major", antwortete Percy und das Porträt schang zur Seite und gab eine runde Tür frei, durch die sie nun stiegen.

Sie fanden sich in einem gemütlich warmen Raum mit Sesseln und Kamin wieder, den Percy als Gemeinschaftsraum vorstellte.

Es war schon spät, deswegen schickte Percy gleich die Jungen und Mädchen jeweils in ihre Schlafsäle.

Gerade noch konnten sich Harry und Sarah glückliche Blicke zuwerfen und Harry's Magen verzog sich plötzlich.

"Mir muss das Essen zu viel gewesen sein", sagte er sich und winkte Sarah nochmal zu, bis er mit Ron und Neville und zwei anderen Jungs, die sich als Seamus und Dean vorstellten, in ihr Turmzimmer hinaufstiegen.

Als er sich endlich in sein Kissen kuschelte, fühlte er sich glücklich wie nie zuvor und er durchdachte nochmal die Geschehnisse des Tages.

Er wollte auf jeden Fall mehr über ihre Vergangenheit erfahren, und Sarah ging es bestimmt nicht anders.

Seine neuen Freunde Hagrid und Ron schienen darüber wohl mehr zu wissen als die beiden selbst.

Als er rings um ihn atmende Schlafgeräusche der anderen vernahm stand er leise auf und setzte sich ans Fenster wo Hedwig saß.

Er streichelte sie abwesend und dachte weiter nach.

Wenn das alles stimmte, müsste Dumbledore ihn und Sarah genauso gut kennen wie Hagrid und Mr Weasley.

Harry nahm sich vor trotz des Schulalltags - der dem Stundenplan zufolge verplant war - mit Sarah mehr über sich herauszufinden.

Mit diesem Gedanke legte er sich wieder in sein Himmelbett wobei er zuerst Hedwig mit einem Gruß für seine Eltern in die Nacht entließ.

Kaum war ihr weißes Gefieder nicht mehr zu sehen, schlief er ein.

Bei Hagrid

Die nächsten Tage waren die wohl bisher besten in Harry's und Sarah's Leben.

Die Magie zu erlernen war das wohl aufregendste und von morgens bis abends in einem Haus voll Zauberei zu sein, berauschte die beiden noch so stark, dass sie über die Sache wegen ihrer mysteriösen Vergangenheit gar keine Zeit hatten nachzudenken.

Sie lernten schnell die verschiedenen Persönlichkeiten der Lehrer und Schüler kennen. Dass Professor Binns langweilig, Professor McGonagall streng und Professor Snape ungerecht und diskriminierend gegenüber gewissen Personen war merkten sie schon bei den ersten Unterrichtsminuten.

Aus irgendeinem unbekanntem Grund behandelte Professor Snape Harry und Sarah von oben herab und wählte sich sogleich Lieblinge in den Reihen der Slytherins - in dem er Hauslehrer ist - aus, unter anderem Malfoy.

Die Aktion im Zug war der entscheidende Funke, der zu einer Explosion führen konnte, und der die Feindschaft zwischen ihm, Sarah und auch Ron und Hermine entflammt hatte.

Insbesondere Sarah, von der er ausgerechnet wusste, dass sie nicht die leibliche Schwester von Harry war, litt unter seinen Piesackungen.

Harry und Sarah waren gerade auf den Weg zum Mittagessen, als ihnen Malfoy, gefolgt von seinen Gefolgsleuten Crabbe und Goyle und dem schwarzhaarigen Mädchen aus dem Zug, das Pansy hieß, entgegenkam.

"Ach", feixte er und stellte sich vor den beiden auf, "Potter und seine Waisenschwester... tz tz, wer weiß was für eine Schlammbhutmutter die wohl-"

Weiter kam er nicht denn Harry hatte sich erfolgreich von Sarah's eindringlicher Umklammerung gelöst und stürzte sich auf Malfoy.

Dieser, von dieser Reaktion überrascht, zögerte und schon zerrte Harry ihm heftig am Umhang und zischte wütend: "Halt dein dreckigen Mund, Malfoy, und rede nie wieder so über meine Schwester!"

Plötzlich packten ihn zwei Arme von hinten, die er als Ron's erkannte, und dieser sagte nicht minder wütend: "Lass ihn Harry, dieses Schwein hat es nicht verdient!"

Malfoy zog sich den Umhang zurecht und grinste siegessicher.

"Gut gemacht, Wiesel, und halt nächstes Mal deinen Angebeteten besser im Zaun", rief er und die Slytherins lachten als sie auf einen lässigen Wink Malfoys ihm in die Große Halle folgten.

"Das hättest du nicht tun sollen", wisperte Sarah traurig.

"Und danke, Ron, ", fuhr sie fort, "sonst wäre vielleicht noch ein Lehrer gekommen und wenn er das gesehen hätte..."

"Sarah hat Recht", wandte sich Ron an Harry, der noch schwer atmend Malfoy nachsah, "wir sind erst wenige Tage hier, du hast noch einige Jahre Zeit Malfoy eins auszuwischen! Los komm", er schob Harry Richtung Halle, "ich verhungere gleich."

Bereitwillig ließ Harry es zu, doch eins beschäftigte ihn: Woher wusste Malfoy von Sarah's Geschichte?

Hermine saß bereits am Tisch und unterem einem murrenden Blick Rons erzählte Sarah was vorgefallen war.

"Dieser...Idiot, auf den darfst du nicht hören", sagte sie mitfühlend als sie Sarah's Gesicht sah. Sie konnte nur zu gut nachvollziehen, wie es sein musste, nicht zu wissen wer ihre Eltern waren.

"Das gibt's doch nicht", wechselte Ron das Thema, "wir sind erst kurze Zeit hier und einen riesen Berg Hausaufgaben haben die uns schon wieder aufgegeben!"

Er piekste missgelaunt eine Erbse auf.

"Tja, wenn man sich seine Arbeiten einteilt, so wie ich das tue, muss man nicht alles auf einmal machen", sagte Hermine spitz und Ron warf ihr einen grimmigen Blick zu, doch bevor er antworten konnte, rauschten plötzlich Hunderte von Eulen in allen möglichen Farbvariationen (Harry erkannte Hedwig sofort) in die Große Halle.

Hermine erhielt einen Brief, sowie den *Tagespropheten* und sie vertiefte sich sofort in eine Schlagzeile; Ron's Eule pfefferte erschöpft einen Brief auf seinen Teller, den Ron dann verärgert aus dem Essen zog und Harry und Sarah erhielten einen kleinen Brief von ihren Eltern, den Harry sogleich aufschlitze und sich zu

seiner Schwester lehnte, damit sie ihn lesen konnten.

*Hallo ihr zwei Lieben,
so, nun seid ihr endlich in Hogwarts und wie wir euch kennen hin- und hergerissen, endlich alles zu lernen.
Wir wünschen euch viele schöne Monate in Hogwarts und sind stolz auf euch, dass ihr in Gryffindor seit -
danke Harry, für deinen Brief.
In Liebe
Mum und Dad*

Sarah schaute Harry fragend an und dieser sagte: "Ich habe am ersten Tag einen kleinen Brief abgeschickt, dass wir gut angekommen sind - du kennst doch Mum!"

Seine Schwester grinste und lauschte Hermine, die soeben den anderen etwas über einen Artikel erzählte.

"In Gringotts wurde eingebrochen, da war ich schon mit Mum und Dad, diese Kobolde sind echt angsteinflößend, ich frage mich wie da jemand reinkommt."

"Na wie du siehst hat es jemand geschafft", meinte Ron, doch als er Hermine's anklagenden Blick sah, fügte er schnell hinzu: "Haben sie auch das gefunden, was sie gesucht haben?"

Sie beugte sich wieder über die Zeitung und fuhr mit den Fingern die Zeilen entlang.

"Hmm..nein, wohl nicht, hier steht: Das Verließ 713 war vor Kurzem geleert worden und nach einem Gespräch mit dem dort befugten Kobold Windegar Bruhn, wurde festgestellt dass die Einbrecher in dieses Verließ einzudringen versuchten."

"Was kann da wohl drin gewesen sein", überlegte Harry, als er gedankenverloren Hediwg mit kalten Essensresten zu füttern versuchte und diese beleidigt wegflog.

"Da fällt mir ein", fuhr er fort und wandte sich an Sarah, "Hagrid, das heißt dieser Riese, mit dem über den See gefahren sind, kennt Mum und Dad! Und..äh, ich glaub er weiß etwas über...uns."

Sarah schaute ihn gespannt an und entschied dann: "Komm, nach dem Unterricht suchen wir ihn".

Also hatte Harry Recht behalten: seine Schwester wollte genau so fiebrig etwas über ihre Vergangenheit herausfinden wie er.

Nach zwei Stunden im Gewächshaus, fragten sie Professor Sprout nach Hagrid.

"Rubeus Hagrid? Der wohnt dort hinten, er ist Wildhüter, aber ich weiß nicht ob er denn gerne Besuch möchte-"

Doch die beiden waren schon in die gezeigte Richtung losgelaufen.

Von weitem sahen sie eine kleine, Gartenschuppen große Hütte aus der weißlicher Rauch dampfte.

Harry klopfte entschlossen. Sie hörten Hundegebell und als die Tür einen Spalt geöffnet wurde schaute ihnen schon ein breites Hundegesicht entgegen, das aber sogleich von Hagrid zur Seite gedrückt wurde: "Aus dem Weg Fang, du Töle!"

Als er die beiden sah lächelte er erfreut und bat die beiden hinein.

"Sehr...gemütlich", sagte Sarah höflich und blickte sich in der Ein-Zimmer-Hütte um.

Hagrid, der dies als Kompliment aufnahm, lächelte noch breiter und schüttete hastig dunkle, verbrannte Kekse in eine alte befleckte Schüssel und hob sie ihnen hin.

"Kekse? Sind mit Ingwerwurzel, selbst gemacht!"

Harry und Sarah dankten höflich, nahmen jedoch keinen.

"Warum wir da sind, Hagrid", begann Harry, "ist, weil wir gerne mehr über uns erfahren wollen... das heißt über unsere Vergangenheit."

Hagrid sichtlich betreten fummelte an seinen Finger rum.

"Bitte Hagrid", sagte Sarah eindringlich.

"Na..gut. Aber eigentlich hat Dumbledore gesagt ich darf euch nichts sagen, nein, ich tu's nich, ich halt mein Wort. Da müsst ihr warten, bis ihr's erfahren dürft, ihr seid doch noch so klein!"

"Aber wir wissen doch schon das mit....Voldemort", sagte Harry ungeduldig und Hagrid haute lautstark mit seiner Faust auf den Tisch.

"Nenn...seinen...Namen...nicht!", brauste Hagrid auf und kippte einen Humpen Bier in seinen Rachen hinunter.

"Und was soll ich dann sagen, wenn ihrs schon wisst?", brummte er dann, als er sich den Mund am

Handrücken abgewischt hatte.

"Na, das wissen wir nicht", sagte Sarah, "aber wir glauben, dass uns unsere Eltern nicht alles erzählt haben und du weißt es bestimmt!"

"Hört zu", Hagrid stand auf, "wenn eure Eltern nicht wollen, dass ihr alles wisst, dann soll das auch so sein! Dumbledore hat schon genug um die Ohren mit eurer Sicherheit, also-"

"Wieso Sicherheit?", fragte Harry misstrauisch, "Vor was will er uns denn schützen?"

Hagrid zögerte, doch dann drängte er die beiden zum Gehen und sagte: "Vor nichts, jetzt schaut dass ihr zurück ins Schloss kommt, es wird dunkel!"

Er setzte sie vor die Tür und winkte noch rasch, bevor er sie sorgfältig schloss.

"Na super", sagte Sarah, "aus dem bekommen wir nichts weiter raus..."

Sie liefen rasch, denn Hagrid hatte Recht, es war dunkel geworden und eigentlich sollten sie schon lange im Turm sein.

"Aber", sagte Harry als sie den Gemeinschaftsraum betraten, "wir geben nicht auf, und wenn wir durch die Prüfungen rasseln, wir werden dranbleiben!"

"Was heißt hier Prüfungen?", fragte Hermine, die am Kamin saß und ihr Buch auf den Schoß legte, "und an was dran bleiben?"

"Ach nichts", sagte Harry und rauschte Richtung Jungeschlafsaal.

Sarah sah sie entschuldigend an und ging ebenfalls schlafen.

Ihr tat Hermine leid, da sie immer alleine war, und sie wollte sich mit ihr anfreunden, was schwierig werden konnte, wenn Ron dabei war.

"Naja", sagte sie sich, "das wird schon noch."

Sie schlüpfte aus ihrem Umhang in ihr Nachthemd und stieg in ihr Hochbett.

Und bevor sie sich noch über Hermine, ihre Vergangenheit oder den Beschimpfungen Malfoys nachdenken konnte, schlief sie erschöpft ein.

Snape und Quirrell

Als Harry am nächsten Morgen in die Große Halle kam, sah er Sarah bereits am Frühstückstisch bei Ron und Hermine sitzen und setzte sich zu seiner Schwester.

"Schaut mal!", sagte Hermine plötzlich und deutete zum Lehrertisch.

Zuerst konnte Harry nichts entdecken, doch dann sah er Dumbledore, der sich erhoben hatte.

Als es schließlich alle Schüler mitbekommen hatten, dass der Schulleiter eine Rede halten wollte war es still in der Halle und Dumbledore lächelte sie an.

"Er hat noch *nie* morgens etwas verkündet!", flüsterte Fred Weasley und Percy machte "Schh..." als der Schulleiter seine Stimmer erhob.

"Ich wünsche allen Schülern einen Guten Morgen, und ich bedaure zutiefst, euer Frühstück zu unterbrechen, doch da ich mal wieder allzu vergesslich war", er lächelte noch breiter, "es am ersten Schultag zu erwähnen tue ich es hiermit.

Ich muss darauf hinweisen, dass der dritte Stock für alle Schülerinnen und Schüler verboten ist, der nicht einen äußerst schmerzvollen Tod erleiden will.

Das war's! Noch einen guten Appetit und einen lehrreichen Schultag!" Und er lächelte in die starrenden, teilweise verängstigte Gesichter, setzte sich und wandte sich wieder mit Vergnügen seinen Würstchen zu.

"Und nach der Nachricht sollen wir essen", brummte Ron ungläubig, "wir können jederzeit 'äußerst schmerzvoll' sterben und der wünscht uns einen guten Tag!"

"Nicht jederzeit, Ron, nur wenn du eben in den verbotenen Stock gehst, was du ja hoffentlich nicht tun wirst", sagte Hermine spitz und Ron tat so, als er hätte er sie nicht gehört.

Inzwischen war es Harry und Sarah zur Gewohnheit geworden, Hagrid an freien Nachmittagen auf eine Tasse Tee zu besuchen und dieses Mal hatten sie auch Ron gefragt, ob er mitkommen wolle, worauf er (mit Blick in den Gemeinschaftsraum, der bis auf Hermine leer war) zustimmte.

Sie hatten zwar ihren Plan, mehr über ihre Vergangenheit herauszufinden nicht vergessen, aber derzeit auf Eis gelegt, da Hagrid so stur war, und sie meistens nach Ansprache auf das Thema regelrecht hinaus schmiss.

Und Hagrid schien auch besser gelaunt wenn sie ihn nicht dauernd löcherten.

Nachdem sie einen Schluck des brühend heißen Getränk genommen hatten, sagte Ron: "Im Tagespropheten kam vor einigen Tagen ein Artikel über einen Gringottseinbruch, das ist doch unmöglich, mein Bruder Bill sagt Gringotts ist der sicherste Ort, den es gibt!"

"Da hat er Recht", brummte Hagrid, "...außer vielleicht Hogwarts! Aber das ist eine echt komische Sache, da ich erst tagst zuvor....-", er stockte plötzlich, entsetzt über seine eigenen Worte, und Harry drängte weiter "Was hast du tags zuvor gemacht, Hagrid? Du sagst es uns jetzt, du wolltest es ja sowieso erzählen!", fügte er bestimmt hinzu als er Hagrid's Miene sah.

Sarah und Ron nickten eifrig.

"Hmmm, na gut, aber ihr behaltet das für euch, klar?" Und als sie eifrig zusitmtten, fuhr er fort, "wo war ich...ja, genau tagst zuvor das Verlies geleert habe, auf Dumbledores Anweisung hin."

Er legte einigen Stolz in die letzten Worte, und Sarah nutzte dieses aus und sagte beeindruckt: "Wow, dann ist es bestimmt was irre wichtiges...."

Hagrid wollte schon, vor Stolz die Brust schwellend, weiterreden als er sich wieder bewusst wurde, auf was Sarah hinauswollte und er sagte schnell: "Das geht nur Dumbledore und...ja, mich an und sonst niemanden! Und nun macht, dass ihr zurückkommt, ich will nicht dass ihr wegen mir noch Punkteabzug bekommt, wenn ihr so spät noch auf den Ländereien rumstreunt."

Auf dem Weg zurück zum Gemeinschaftsraum diskutierten die drei eifrig über das, was sie bei Hagrid erfahren hatten und hättn fast nicht gesehen, wie unmittelbar um die nächste Ecke zwei Personen hastig stritten, und Sarah zog Harry und Ron geistesgegenwärtig in eine Wandnische.

Harry stolperte und fiel auf Sarah und Ron unterdrückte noch rechtzeitig einen Aufschrei.

".....warne Sie", sagte eine tiefe Stimme zornig.

Sarah formte das Wort Snape mit ihren Lippen und die drei lauschten aufgeregt.

"Wenn Sie noch einmal versuchen in den dritten...-"

"W-wieso sollte ich das tun, Severus?", hörten sie eine zweite Stimme, die Professor Quirrell hören musste.

Snape gab ein verächtliches Geräusch von sich und ließ anscheinend Quirrell los, der heftig ausatmete.

"Wie gesagt...ich behalte Sie im Auge", zischte Snape und rauschte davon, gottseidank in die entgegengesetzte Richtung ihres Versteckes.

Zurück im Gemeinschaftsraum ließen sie sich in die gemütlichen Sessel am Feuer sinken und Harry sagte aufgeregt: "Komisch, findet ihr nicht? Etwas wurde fast in Gringotts gestohlen....der dritte Stock ist lebensgefährlich - vermutlich mit irgendwas - bewacht..."

"Das muss irgendwie zusammenhängen", murmelte Sarah, auf ihrer Unterlippe kauend, und überlegend.

"Wir könnten versuchen herauszufinden, was im dritten Stock... - ", begann Ron, doch er wurde von einer Stimme unterbrochen, die vom Treppenabsatz kam und Hermine gehörte.

"Ihr wollt doch nicht in den dritten Stock, oder?", sagte sie scharf und schritt die Treppe hinunter.

Noch bevor Ron antworten konnte, hatte Sarah ihr die Geschichte erzählt. Ron blickte ziemlich düster drein, aber noch düsterer als Hermine meinte: "Ihr solltet das lieber sein lassen, egal was dort oben bewacht wird, es ist nicht dafür da von irgendwelchen Erstklässlern gesucht zu werden, oder?"

"Es wäre schon gefährlich", stimmte Harry ihr zu.

"Also, dann hätten wir das ja auch geklärt, ich gehe jetzt ins Bett!", sagte Hermine munter und schritt die Treppe wieder hinauf.

Als sie in der Tür verschwand wandte sich Harry Sarah und Ron zu und sagte: "Morgen machen wir's."

Hinter der Falltür

Am nächsten Morgen waren sie alle aufgereggt.

Keiner bracht einen Bissen hinunter und ziemlich müde und schwach schleppten sie sich in den Unterricht. Dieser schien sich ewig lange hinzuziehen, Harry hatte seinen Kopf auf die Hände gestützt, Ron sogar seinen Kopf auf den Tisch gelegt und Sarah malte mit ihrem Finger Kreise auf den Tisch.

McGonagall erklärte gerade einen komplizierten Zauber, doch die drei bekamen kein Wort mit - sie waren alle in Gedanken bei dem, was sie heute Nacht tun würden.

Hermine warf ihnen wütende Seitenblicke zu, denn sie hatte doch erfahren, dass die drei es versuchen wollten.

"Wenn die zu McGonagall geht, sind wir erledigt", raunte Ron Harry zu, doch Sarah flüsterte: "Das macht sie nicht, das würde sie uns nicht antun!"

Ron schnaubte ungläubig, doch auch Harry dachte nicht, dass Hermine sie verpetzen würde.

Endlich klingelte es, und glücklich hasteten die Freunde aus dem Raum, auf zur nächsten Stunde, die wohl genauso ablaufen wird.

Beim Mittagessen langten sie jedoch richtig zu, hatte sich ihr Magen während dem Unterricht doch mehr als bemerkbar gemacht.

"Also noch mal", schmatzte Harry, "...wir nehmen den Tarnumhang und verlassen um kurz vor zwölf den Gemeinschaftsraum-"

"Schh, leiser, sonst hört uns jemand", mahnte Sarah besorgt.

Harry dämpfte seine Stimme: "Dann auf zum 3. Stock, einer bleibt draußen und hält Wache, die anderen gehen hinein."

"Darüber reden wir noch mal, Mann, ich hab keine Lust draußen zu warten!", meinte Ron unwirsch.

"Und was ist, wenn Filch oder Snape kommt? Hm? Wenn wir keine Wache haben, sind wir denen ausgeliefert", gab Sarah zu Bedenken und Harry gab ihr Recht.

Ron seufzte und biss in seinen Hähnchenschlegel.

Am Ende des Tages wollten sich die drei ablenken, und machten einen kleinen Ausflug zum See.

Das Wetter war zauberhaft und der See auch recht besucht - aber nicht allzu überfüllt, sodass sie frei reden konnten.

"Ich hoffe so sehr, dass es klappt!", sagte Sarah, die sich im Schneidersitz gegen einen Baum gelehnt hatte.

"Wohl eher, dass wir nicht draufgehen!", erwiderte Ron, der einem Gänseblümchen den Kopf abbriss.

Harry grunzte. "Meint ihr wirklich, dass da...hm..etwas tödliches drin ist?"

"Ich denke Dumbledore hat keinen Witz gemacht", meinte Sarah.

Harry nickte. Wenn sie es wirklich versuchten, und das stand eigentlich schon fest, würden sie viel Mut brauchen. Aber das hatten sie ja!

"Ich denke wir sollten dann uns fertig machen", sagte Sarah mit Blick auf die Uhr.

Furchtbar nervös liefen die drei zum Schloss hinauf und hoch in den Gryffindorturm.

Dort saß - wie zu erwarten - Hermine.

"Das passt ja, ich hab euch überall gesucht", begrüßte sie die drei, "falls ihr wirklich so dumm seid, und heute in den dritten Stock geht, würde ich euch das lieber abraten! Ihr könntet Wahnsinns Ärger bekommen, obendrein noch sterben!", rief sie.

"Lass mal stecken, wir brauchen keinen persönlichen Ratgeber in Form einer Streberin!", schnarrte Ron.

Hermine's Blick traf ihn wie ein Blitz und sie machte auf dem Absatz kehrt und verschwand schnaubend im Mädchenschlafsaal.

"Hört mal, wir sollten mit ihr Frieden schließen, sie kann uns nützlich sein, klug wie sie ist!", versuchte es Sarah.

"Pah, mit der? Du bist auch klug, Sarah, wir brauchen sie nicht!", murrten Ron.

Doch Harry war derselben Meinung und Ron musste widerwillig zustimmen, nicht immer Hermine anzugreifen.

Kurz vor Zwölf trafen die drei sich im Gemeinschaftsraum, Harry mit seinem Tarnumhang in den Händen. "Also....los geht's!", sagte er und die drei verließen unter dem Tarnumhang den Gemeinschaftsraum.

Im dritten Stock angekommen, öffneten sie sachte die schwere Holztür; sie knarrte ein wenig, doch sie drückten sich einfach durch den Spalt, und schlossen sie sogleich.

Der Gang war ausgestorben, ein halbes Dutzend Fackeln brannte an der Wand, und der Gang endete mit einer Steinwand, in der eine dunkle Eisentür eingearbeitet war.

Sie schritten leise den Gang hinunter, bis sie vor ihr ankamen.

"So, wer bleibt nun draußen?", fragte Harry.

"Ich kann es tun", schlug Sarah vor, und sie schlüpfte unter dem Tarnumhang hervor.

"Das Zeichen...hmm...das Zeichen ist 'Hogwarts, Hogwarts, Hoggy Warty Hogwarts', okay?", raunte sie.

Die beiden anderen nickten und Harry nahm seinen Zauberstab mit feuchten Händen in die Hand und murmelte: "Alohomora!"

Ein Klicken verkündete, dass das Schloss geöffnet war und Ron schluckte hörbar.

"Jetzt oder nie", sagte Harry und drückte die Klinke nach unten. Er öffnete die schwere Tür und schlüpfte gefolgt von Ron hindurch.

Sarah drehte sich mit dem Rücken zur Tür und setzte sich auf den Boden.

Harry und Ron schlossen die Tür und Harry flüsterte: "Lumos."

Ihnen verschlug es den Atem.

Vor ihnen stand ein riesiger dreiköpfiger schwarzer Hund. Er knurrte laut und Speichel tropfte von seiner Lefze.

Bevor Ron schreien konnte, schlug ihm Harry die Hand vor den Mund und zog ihn rückwärts zur Tür, er öffnete sie mit Schweißhänden und riss sie auf.

Sarah wurde von der Tür umgeworfen und rief: "Was zum-", doch Harry zog sie am Arm und sie musste aufstehen, um nicht auf dem Boden mitzuschleifen.

Harry rief "Colloportus!" über seine Schulter und die Eisentür war verschlossen.

Die drei rannten den Gang entlang, und schauten nicht zurück.

Ron riss die Tür auf und die drei stolperten in den Flur.

Hastig warf Harry den Tarnumhang um die drei, und sie konnten zum ersten Mal verschnaufen.

"Was-", fing Sarah schwer atmend an, aber Harry bedeutete ihr zu schweigen und zog sie in Richtung Gemeinschaftsraum.

Dort angekommen ließen sie sich in die gemütlichen Sessel am erloschenen Feuer fallen und endlich bekam Sarah ihre Antwort.

"Ein Monster. Ein riesiger schwarzer Hund - mit drei Köpfen!", stammelte Harry und wischte sich die nassen Hände an seinem Umhang ab.

"Was?" Sarah's Augen weiteten sich.

"Ja!", rief Ron, der schneeweiß im Gesicht war, "Dumbledore hat Recht...auf diese Weise zu sterben ist echt grausam!"

Sarah überlegte.

"Aber...warum sollte Dumbledore einen Monster-Hund in der Schule halten?"

Darauf wussten die anderen auch keine Antwort.

"Komm, lasst uns ins Bett gehen, reden wir morgen weiter", gähnte Sarah und die anderen stimmten ihr zu. Immer noch etwas wackelig auf den Beinen gingen sie in ihre Schlafsäle - ob sie schlafen konnten war eine andere Sache.

tut mir leid für die lange pause, ich hoffe die länge des kapitels ist eine kleine entschädigung!
lg mione

Ein ungewöhnliches Haustier

Als Harry, Sarah und Ron am nächsten Morgen in die Große Halle zum Frühstück kamen, versuchten sie nicht gerade so auszusehen, als hätten zwei von ihnen gestern Nacht einem Monster gegenüber gestanden. Mit unschuldig verschlafenen Blicken setzten sie sich an den gedeckten Tisch und obwohl sie einen Riesenhunger hatten, konnten sie erst nach einer Weile ihre Teller beladen, weil ihre Herzen noch immer pochten.

"Na, gut geschlafen?", fing Hermine, die schräg gegenüber saß, ein Gespräch an.

"Klar!", sagte Harry etwas zu schnell.

"Was haben wir denn heute für Fächer?", versuchte Sarah abzulenken.

"Zuerst Verwandlung und dann Zauberkunst, nach der Pause geht es dann mit Kräuterkunde und Zaubерtränke weiter", antwortete Hermine wie aus der Pistole geschossen.

"Das wird ein Tag...", murmelte Ron und löffelte sich Haferbrei hinein.

"Haben Sie das alle verstanden? Nun gut, dann bitte ich Sie die Seite 12 aufzuschlagen und die ersten beiden Paragraphen abzuschreiben."

Professor McGonagall setzte sich und begann einige ihrer Unterlagen zu sortieren.

Da Hermine an einem anderen Tisch saß, konnten die Drei offen über die vergangene Nacht reden.

"Gut, dass du nicht drin warst, Sarah", flüsterte Harry und tunkte seine Feder ins Tintenfass, "du hättest das Ungetüm angeschrien und wir könnten nun alle dem Kopflosen Nick Gesellschaft leisten."

"Quatsch, natürlich hätte ich nicht geschrien!", erboste seine Schwester sich und verspritzte aus Versehen Ron's Pergament mit einem Schwall Tinte. "Oh, tut mir Leid, Ron."

"Macht nichts, ich hatte sowieso schon drei Fehler", meinte dieser, verknüllte das Blatt und fing an ein neues zu beschreiben.

"Meint ihr, wir könnten irgendetwas in der Bibliothek finden?", überlegte Sarah laut.

"Unter welchem Stichwort? Großer, Dreiköpfiger Hund?", kicherte Ron.

"Wir...wir könnten Hermine fragen", sagte Harry leise. Er wusste, dass er damit einen wunden Punkt bei Ron treffen würde, aber er war sich sicher, dass Hermine ihnen weiterhelfen konnte.

"Wieso? Denkt ihr, sie hat so was als Haustier, oder sie ist ein Alles-Kenner?", fragte Ron verächtlich.

"Versuchen können wir es doch", versuchte es Sarah.

"Genau. Und dann rennt sie zu McGonagall und wir sind weg vom Fenster", motzte Ron.

"Das wird sie nicht tun, weil sie sich nämlich mitschuldig macht, weil sie uns nicht davon abgehalten hat", sagte Sarah spitzbübisch.

"Sarah, du bist brilliant", grinste Ron und diese wurde rot.

"Wingardium Leviosa! Wiederholen Sie das bitte!"

"Wingardium Leviosa", sagte die Klasse im Chor.

"Wunderbar!", rief Professor Flitwick, "und nun vergessen Sie die Übung dazu nicht, die wir so schön geübt haben. Denkt dran, wutschen und wedeln!"

Harry und Sarah saßen in der ersten Reihe und da es keinen anderen freien Platz gab, musste sich Ron zu Hermine setzen; man sah ihm förmlich an, wie er leidete, mit anzuschauen wie sie perfekt die Feder in die Luft beförderte.

"Oho, Miss Granger hat es geschafft, schaut alle her!", zwitscherte Professor Flitwick erfreut.

"Mit viel Übung und Konzentration", murmelte die geschmeichelte Hermine. "Bücher haben mir natürlich auch geholfen."

Harry stieß Sarah an, und auch sie sah ihre Chance.

"Hermine?"

"Ja?"

"Kann ich dich etwas fragen?"

"Na klar, schieß-"

Doch in dem Moment läutete die Glocke, welche die Pause ankündigte.

"Wir können uns ja zum Essen zusammensetzen", lächelte Hermine und ging mit wehendem Haar und ihm

ohne eines Blickes zu würdigen an Ron vorbei.

"Super", grummelte er und stopfte seine Feder in seine Schultasche.

Nachdem Hermine einige Gabeln gegessen und eine Schlucke getrunken hatte, konnte sich Sarah nicht mehr zurückhalten.

"Hast du schon mal was von Tieren mit mehreren Köpfen gehört?"

Hermine beäugte sie misstrauisch und schaute dann abwechselnd Ron und Harry an. "Was heckt ihr aus?"

"Keine Sorge, wir wollen keins verwandeln", grinste Harry.

"Ehrlich gesagt nein, aber in der Welt der Magie überrascht mich nichts mehr. Ihr könntet aber wenn ihr wollt in der Bibliothek nachschauen."

Die drei schauten enttäuscht, denn für diese Idee hatten sie keine Hilfe gebraucht.

"Oder aber ihr fragt jemanden, der Ahnung von Tieren hat", fügte sie hinzu und widmete sich dann wieder ihrem Teller.

Die drei sahen sich an und grinsten.

"Das finde ich wirklich schön, dass ihr euch für Tiere interessiert!"

"Wie könnten wir nicht, Hagrid?"

"ja, das ist so interessant!"

"Und du weißt so viel über sie!"

"Na, nun übertreibt mal nicht. Gut, was wollt ihr denn wissen?"

Hagrid ließ sich auf einen Schemel nahe des Feuers plumpsen, Harry, Ron und Sarah saßen an dem kleinen Holztisch ihm gegenüber.

"Es gibt ja so viele besondere Tiere. Aber kennst du eines, das...mehr Körperteile hat, als es haben sollte?", versuchte Harry nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen.

"Wie meinst du das?", brummte der Riese.

"Er meint zum Beispiel fünf Beine...oder eben drei Köpfe", sagte Sarah laut und deutlich.

Hagrid's Augen wurde groß und er fiel fast rückwärts von seinem Schemel ins Feuer.

Er konnte sich gerade noch halten und kippte wieder zurück auf alle drei Stuhlbeine.

"Drei Köpfe? Wie kommt ihr denn da drauf?"

"Nur...nur so", grinste Ron.

"Nun ja, ich will ehrlich mit euch sein. Es gibt wirklich ein Tier mit drei Köpfen."

"Hast du so eins?", rief Sarah aufgeregt.

"Das...das kann ich euch nicht sagen. Und jetzt husch! Euer Unterricht müsste doch schon lange begonnen haben!"

"Denkt ihr was ich denke?", fragte Harry auf dem Weg zu Kräuterkunde.

"Dieses Ungetüm gehört Hagrid", antwortete Ron dumpf.

"Dann muss es auch irgendwie zu kontrollieren sein, wie hätte er es sonst nach oben gebracht?", kombinierte Sarah.

"Das wird er uns aber nie verraten...er darf sowieso nicht herausfinden, was wir alles wissen!", mahnte Harry.

"Ich denke wir sollten uns bei Hermine bedanken", meinte Sarah.

"Das hat noch Zeit bis zum Abendessen", murmelte Ron.